

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktion: Redaktion Dresden,
Schriftleiter: Generaldirektor 25.000.
Für die Redigierungsstelle: 2000.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

In Dresden u. Umgebung bei Postamt gewährt. Ausfragung sonstwo: 0,20 RM., vierfachige 0,50 RM., bereich 2 RM. bei Post. Gewicht max. 100 G., verschickbar. 10 RM.

Die 10spf. 27 min. kostet 2 RM. Bei Sonderausgaben, Einspielen unter 25 Pf. und Geschäft 25 Pf. Verzinsung 10% jährl. Mindestpreis 25 Pf. gegen Übernahmeabzug. Abnahmepreis 30 Pf.

Stochdruck nur auf bestellter Quittung abgabe („Dresdner Stadt.“) gestattet. — Langerläufige Schriften werden nicht aufgezählt.

Abbildung und Zusatzdrucksachen:
Marienstraße 26/44.
Telefon: 2010. Zeitung von Leipzig & Zeitschrift in Dresden.
Postleitzahl-Ausgabe 1922 Leipzig.

Osram-Haus, Ruhland & Co.
Beleuchtungskörper, Seidenschirme
Klub- und Schreibtischlampen
Osram-Lampen / Kochapparate / Gas-Blöhkörper
Liliengasse, Ecke Röhrhofgasse 15, 5 Minuten vom
Postplatz.

Residenz-Büfett
und
Konditorei-Kaffee
Konzert nachm. u. abends
7 Seestraße 7.

Kaffee Kasino
Stimmungs-Konzerte
des
Kapellmeisters Ernst Rost

Dauerbrand-Oesen
irischen und amerikanischen Systems u. Bewährte Fabrikate
Florian Czockert's Nachfolger Ferdinand Wiesner
Dresden-A., Töpferstraße 9, 13, 15.

Haarfärbemittel farbschön, halbtrocken Parfümerie Paul Schwarzlose
garantiert giftfrei Dresden A. Schloßstr. 13

Die Wirkungen des Spa-Diktates.

(Signer-Denkbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Berlin, 14. Okt. Der Reichskohlenrat beriet heute über die Lage unserer Kohlenversorgung und die Wirkung des Spa-Abkommens, sowie über die Sozialisierungfrage. Generaldirektor Koeniger läßt aus, daß im ersten Monat des Abkommens die vorgeschriebenen Mengen voll geliefert worden seien, mit Ausnahme eines Rückstandes von 2700 Tonnen, die für Italien bestimmt waren, während im September bei den westlichen Kohlenrevieren ein kleiner Rückstand eingetreten ist. Reichskohlenrat und Reichskohlenkommissar haben, so betont der Redner, alle Anordnungen getroffen, damit die Mengen, für die die Reviere verantwortlich sind, im Oktober einschließlich des im September entstandenen kleinen Restes voll geliefert werden. Die gewollte Leistung, die Deutschland mit der Ausbringung dieser Mengen bisher vollbracht habe, habe gezeigt, daß es uns mit der Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bitter ernst ist. Sie haben aber auch ausgedehnt im Ausland den Eindruck erweckt, als ob uns diese Leistung bisher verschämungslos leicht geworden wäre, und daß die erwarteten Wirkungen auf die deutsche Kohlenversorgung und auf die deutsche Wirtschaft überhaupt nicht einzutreten wären. Zum Beweise dafür, daß diese Annahme durchaus unberechtigt ist, sagt der Redner einen Überblick über den Rückgang der deutschen Kohlenversorgung.

So hat der Reichskohlenkommissar den Eisenbahnen die zötigen Wintervorräte nicht ausführen können. Die Eisenbahnen haben vielmehr in den letzten Monaten nur die laufenden Bedarfsmengen erhalten können, so daß der Vorrat der Eisenbahnen heute nicht höher ist als im Sommer. Die Eisenbahnen haben in Norddeutschland für etwa 28 Tage Vorräte, während ein solcher für mindestens 36 Tage vorstehen war. Die Eisenbahnen in Süddeutschland verfügen über einen etwas höheren Bestand, was durch die schwierigeren Versorgungsverhältnisse bedingt werde. Die Wirkungen der Ablieferung der 2 Millionen Tonnen werden sich erst in ihrer ganzen Stärke zeigen, wenn wir einen hart rägigen Winter bekommen. Besonders fühlbar sind aber bereits seit die Folgen der Ablieferung bei allen Industriewerken, die nur auf bestimmte Kohlensorten ausgewiesen sind. Die deutsche Industrie ist eifrig bemüht, sich auf minderwertige Brennstoffe, insbesondere auf Rohbraunkohle, umzustellen. Die Erwartungen auf die Wirkung dieser Umstellung dürften aber nicht überzogen werden.

Nach einer Erörterung der finanziellen Wirkung der Kohlenlieferungen an die Entente zog Generaldirektor Koeniger einen

Bergleich zwischen der Kohlenversorgung Deutschlands und Frankreichs
auf Grund von Mitteilungen des französischen Arbeitsmarktes in einem französischen Blatte. (Wir haben über diese Angaben seinerzeit bereits berichtet. — D. R.) Die französische Verfassung habe sich im August, also noch einem Monat unserer Lieferungen, um 30 Prozent gegenüber dem Januar gesenkt, während wir zu gleicher Zeit auf einen Stand heruntergedrückt worden sind, der nur ganz wenig besser ist als der vom Januar des Jahres. Der Vorrat der französischen Eisenbahnen, der im Januar 180.000 Tonnen betrug, hatte sich Anfang September auf 800.000 Tonnen

gesteigert und damit die normale Höhe der Vorräte erreicht. Die Pariser Gasanstalten, die 1919 nicht mehr als 25.000 Tonnen Vorräte hatten, verfügen Anfang September über 900.000 Tonnen, wonach anzunehmen ist, daß die Pariser Gasanstalten jetzt bereits ihren ganzen Winterbedarf gedeckt haben. Die Bedürfnisse der gesamten deutschen Gasanstalten dagegen beliegen sich im September dieses Jahres auf 401.000 Tonnen. Sie sind gegen den 1. August um 40.000 Tonnen zurückgegangen. Die Groß-Berliner Gasanstalten verfügen am 1. Oktober d. J. über ganze 47.000 Tonnen, die für etwa 8-9 Wintertage reichen. Am 1. Juli hatten die Groß-Berliner Gasanstalten einen Bestand von 83.000 Tonnen. Die Pariser Elektrizitätswerke haben ihre Vorräte gegen das Vorjahr von 15.000 auf 60.000 Tonnen gesteigert. Die Groß-Berliner Elektrizitätswerke hatten am 1. September d. J. bei einem Tagesbedarf von 2000-2200 Tonnen einen Bestand von 17.000 Tonnen gegen 10.000 Tonnen zur gleichen Zeit des Vorjahrs. In Deutschland muß nach wie vor bei den von der Steinföhlé abhängenden Elektrizitätswerken die Stromabgabe rationiert werden. Neue Anschlüsse selbst wichtiger Betriebe können nicht vorgenommen werden. Mehreren großen für die Landwirtschaft wichtigen Überlandnetzen haben die Sonderzuweisungen an Erdöl und Kohle nicht oder nur erheblich gekürzt aufgezählt werden können. Auch der große Wandel an Schmelzölfabriken auf dem Lande hat sich leider sehr verschoben. Der Redner schloß mit der Feststellung, daß es an den nötigen Aussteuerungen, auch im Winter 2 Millionen Tonnen monatlich zu liefern, nicht fehlen werde, daß allerdings die Durchführung der vollen Lieferung wesentlich von den Transportvorhängen abhängt.

Der Reichskohlenrat trat weiterhin zu einer Aussprache ein über

die Sozialisierungfrage.

Winkaus sprach sich entschieden gegen die Sozialisierung des Bergbaues aus. Auch bei einer Ausschaltung des gesamten Gewinns würden den Bergarbeitern nennenswerte Zuhörerungen nicht geboten werden können. Die einzige richtige Art der Sozialisierung sei, wie Blond George neu betonte, eine vernünftige Besteuerung. Die Unternehmer lehnten die Vorfälle der Sozialisierungskommission ab, erklärten sich aber bereit, mit noch Wegen zu suchen, die Produktion im Kohlenbergbau zur höchsten Entwicklung zu bringen. — Dr. Brendle wendete sich als Bergbaudirektor gleichfalls gegen die Sozialisierung. Vor der Ordnung unserer Kohlenversorgung müsse erster der Wiederaufbau des Wirtschaftslebens in Ansicht genommen werden. Das Gebilde der beiden Vorstufen gemeinsamen Riesenorganisationen sei schwämmiger als die ganze Wirtschaft. Dr. Brendle sprach ebenfalls als Verbraucher-Direktor gegen die Sozialisierung. — Als Vertreter des Handels wendete sich Abordneter Wiesinger gegen die Sozialisierungsvorlage, während Pöfler als Arbeitnehmer-Direktor entschieden dagegen trat, besagter Werner (Betriebsbeamter). Ohne Sozialisierung des Bergbaues werde man künftig noch weniger Kohlen bekommen als bisher.

Die Sozialisierung des Kohlenbergbaus.

Die Sozialisierungskommission hat ihren Bericht erbracht, und damit rückt der Augenblick näher, wo sie entscheiden muß, ob die deutsche Wirtschaftsleitung, die zur Bevölkerung ihrer Dienstleistung, des Wiederaufbaus Deutschlands, unbedingte und ungürliche Stetigkeit braucht, für einer angemessenen Ruhe- und Schonzeit versiegt halten darf, oder ob sie einer grauen Theorie zuliebe erstaununglos in die unabsehbaren Gefahren einer allgemeinen Umwälzung von schlechterdings nicht abhängender Tugendheit gefürzt und so dem Chaos preisgegeben werden soll. Darüber, daß die Sozialisierung des Bergbaues nicht den Anfang der Sozialisierung überhaupt darstellt und daß nach der Durchführung dieses einen Experiments die weiteren folgen werden, kann bei der radikalisierten Stimme, die zurzeit auf sozialdemokratischer Seite herrscht, kein Zweifel aufkommen. Wehe als je gilt also in dem vorliegenden Falle die Mahnung: „Den Aufrütteln heißt Dir entgegen!“ Das haben alle sachverständigen Kreise unseres Volkes, die sich gegenüber der unser Wirtschaftsleben jetzt bedrohenden Katastrophe den Löwen, ruhigen Blick bewahrt haben und frei sind von dogmatischer Prinzipientreite, richtig erkannt und sind daher mit vereinten Kräften auf den Plan getreten. Einzelne hervorragende Autoren auf dem Gebiete des Bergbaues haben gemeinsam mit den führenden Hochvereinigungen und sonstigen Industrieverbänden in nachdrücklicher Protest gegen den geplanten Sprung ins Dunkle Stellung genommen und so überzeugend dahin ausgeschlossen, daß die ganze Industrie durch dieses verzweifelte Experiment um den Erfolg ihrer Wiederaufbauarbeit gebracht werden würde. Insbesondere haben noch in den letzten Tagen die Vereinigung niedersächsischer Handelskammern, die Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover und der niedersächsische Handwerkskammer ein Telegramm an die zuständigen Instanzen gerichtet, worin gefordert wird, daß die Entscheidung in Berlin nicht eher fallen dürfe, bis alle Handelsstellen, die eigenes Wirtschaftsleben haben, unter Ernennung ihrer besonderen Verhältnisse zu Wort gekommen sind. Zugleich wird die Zurückstellung endgültiger Beschlüsse verlangt, bis die Sozialwirtschaftsfäkte gebildet und zu der Frage der Sozialisierung gehört worden seien.

Nun mehr ist auch der Eßener Bergbauverein mit einer Schrift „Zur Sozialisierung des Kohlenbergbaus“ (Selbstverlag) herausgekommen, worin die ganze Frage in übersichtlicher Form behandelt, eine sachverständige Kritik der Kommissionsbeschluß gegeben und der politische Untergrund der Aktion in scharfe Beleuchtung gerückt wird. Die Sozialisierungskommission ist bezeichnenderweise selbst zu keinem einheitlichen Votum gelangt, sondern hat drei Abstimmungen. Der eine Vorschlag empfiehlt die sogenannte Vollsozialisierung, bei der die restlose Neuentzägung des Privat-eigentums im Kohlenbergbau gegen Entschädigung sofort erfolgen soll. Hier scheidet also das kapitalistische Unternehmertum von vornherein vollständig aus, und die bürgerliche Unternehmertum wird lediglich von Beamten ausgeübt. Die Mitglieder des Reichskohlendirektoriums, das die Geschäfte der Kohlegemeinschaft führt, entbehren, da sie keine Bezüge haben, jedes materiellen Anreizes an einer gesteigerten Leistung und befinden sich überdies in weitreichender Abhängigkeit vom Reichskohlenrat, der sie jederzeit überstimmen kann. Man kann danach das Maß von Selbstständigkeit, Selbstverantwortlichkeit und freier Initiative ermessen, zu dessen Entfaltung dieses Beamtenkollegium in der Lage sein wird. Nun aber erst die ungeheure Bureaucratifizierung, zu der die Verwirklichung dieses Vorschlags führen muß! Es sollen danach 20 Generaldirektionen neben dem Reichskohlendirektorium errichtet werden. Alle diese Direktionen branden natürlich einen nicht geringen Verwaltungssapparat, und dementsprechend umfangreicher wird der Stab der Zentraldirektion in Berlin sein. Die Schrift des Eßener Bergbauvereins schlägt das Beamtenheer, das erforderlich wäre, um die vorgeschlagene Verwaltungsmaschinerie in Gang zu bringen, auf viertausend Köpfe und schildert in drastischer Weise den Bureaucratismus, der so in riesenhafte Größe aus dem Sozialisierungspol anwächst. Der zweite Vorschlag der Kommission verwirft die sofortige Entzägung der Unternehmer und stützt sich dabei auf Gründe, die eine hohe Anerkennung der bestehenden Kraft der Unternehmertätigkeit enthalten. Die sofortige Abschaffung des Privat-eigentums erübrigt den hinter dem zweiten Vorschlag stehen den Mitgliedern der Sozialisierungskommission augenscheinlich gefährdeten Zuge der Kohlenwirtschaft, ihrer Lebendigkeit als Grundpfeiler des gesamten Wirtschaftsbauens, des hohen technischen Standes und der Verantwortung ihrer Führung als zurzeit undurchführbar". Bemerkenswert sind die bereiten Worte, mit denen die Unentbehrlichkeit der Unternehmertätigkeit für die Übergangszeit der nächsten Jahrzehnte gezeichnet wird. Der zweite Vorschlag be-

Der Erzähler für Genz.

Basel, 14. Okt. Pariser Meldungen zufolge sollte man in französischen Regierungskreisen überzeugt sein, daß die Konferenz in Genf endgültig fallenlassen werde. Darin sehe man aber keinen französischen Erfolg, denn an die Stelle der Konferenz dürfte nach dem Ergebnis der Londoner Verhandlungen Delacroix mit Blond George eine andere Zusammenkunft zwischen Mitgliedern der Wiedergutmachungscommission und den Finanzministern aller Europäischen Staaten treten. Die Engländer wünschten sogar, daß in dieser Konferenz auch Amerikaner vertreten sein sollten. Es scheint, daß der englische Ministerpräsident in der Brüderlichkeit der Beziehung Deutschlands bei der nächsten Verhandlung der Wiedergutmachungsfrage auf seinem Standpunkt verharrete, wonach die Vertreter Deutschlands an diesen Verhandlungen eingeladen werden müssen.

Paris, 14. Okt. Wie „Gaz de Paris“ mitteilt, hat die französische Regierung die Vorfälle der englischen Note betr. die Sachverständigungskonferenz und die vorgeschlagene Konferenz mit deutschen Vertretern zur Erwägung der Wiedergutmachungsfrage angenommen, aber die Einberufung einer dritten Konferenz verlangt, auf der nur die alliierten Regierungen neu vertreten sein sollen. Die englische Ansicht geht dahin, daß man sich mit Deutschland auf freundlichster Art einigen sollte. Der französische Standpunkt dagegen geht dahin, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nur dann nachkäme, wenn es dazu gezwungen würde. Eine Formel für eine endgültige Einigung sei bisher noch nicht gefunden worden. (B. T. B.)

o. M. Mutilus bei Dengues.

Paris, 14. Okt. Wie Havas mitteilt, hat Ministerpräsident Georges gestern den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation Müntz v. Müntz empfangen. (wib.)

Jugoslawische Truppen in Kärnten.

Klagenfurt, 14. Okt. An die Zone A sind zwei jugoslawische Bataillone eingetroffen. Die Plebisitiz-Kommission traf entsprechende Maßnahmen und wird bis zur Übergabe des Gebietes an Österreich statt der Kontrolle die Verwaltung des Gebietes selbst übernehmen. (B. T. B.)

Das amtliche Abstimmungsergebnis in Kärnten.

Klagenfurt, 14. Okt. Nach dem offiziellen Abstimmungsergebnis sind für Österreich 2025, für Südtirol 1528 Stimmen abgegeben worden. (B. T. B.)

Graf Sjorza zurückgetreten.

Rom, 14. Okt. (Siefani.) Der Minister des Auswärtigen Graf Sjorza ist zurückgetreten. (B. T. B.)

Die Stellung des Kabinets Giolitti.

Mailand, 14. Oktober. Zu unterrichten politischen Kreisen wird die Meldung des „Eccolo“, daß das Kabinett gefordert sei, als Versuchsbalkon bezeichnet, um die Stimmung der einzelnen Parteien zu sondieren.

Polnisch-litauische Verhandlungen.

Kowno, 14. Okt. (Blaudzus Telear. Agenzia.) Die litauische Regierung hat auf die leichte Note des polnischen Ministers des Innern vom 9. d. M. gestern drastisch ihre Zustimmung zu weiteren Verhandlungen über eine Weiterführung der Demarkationslinie östlich von Bialystok über Ostpreußen nach Bialystok (Drissa) gegeben, unter der Bedingung, daß die polnische Regierung ihr Verhältnis zu General Belowowski völlig klärt und die polnischen Truppen sofort aus dem westlichen Litauen zurückziehen. Die ausländischen Missionen sind aus Wilna nach Kowno zurückgekehrt. Sie erklärten nämlich, daß sie die sogenannte Regierung von Mittellitauen nicht anerkennen. (B. T. B.)

mängelt es, daß der Unternehmer durch den ersten Vorfall zu einer im Vohn arbeitenden Erzeugungsschule des Reichskohlenrats herabgedrückt werde", und außert sich über die private Initiative in folgender Weise: „Die hochsteigerte und lange eingebürgerte Schäbung des Erfolges, die jut in der Unternehmervorstadt entwidelt hat und die Bezeichnung einer Erfolgswirtschaft rechtfertigt, schafft einerseits die starke Auslese, andererseits die fast unerträgliche Veritanstellung des erfahreichen Führers, gewährt daher der Wirtschaft Anspruch und Ausicht auf die starken Kräfte und diesen Kräften wiederum Entwicklung ihrer Initiative, Freiheit von persönlichen Abhängigkeiten und unfähiger Rücksichtnahme und somit einen verlässlichen Anteil, der stärker wirkt als materielle Entwicklung.“

Man sollte meinen, daß die Verfechter einer soliden Ausbildung über den Wert des Unternehmerriums wiederaufzunehmen an der Schulholzung gelangen müssen, der Unternehmer sei überhaupt nicht zu erheben. Doch weit gefehlt! Sie wollen ihm nur noch eine Salvenzeit von 30 Jahren gewähren, nach deren Ablauf sie hoffen, daß der Erfolg der guten Eigenschaften der privaten Betriebsleitung sich vollziehen werde in Gestalt einer Erhöhung des — Gemeinkunstes! Eine solche idealistisch vertriegene Naivität wird herausgestellt in demselben Augenblick, wo ein mehrheitssozialistischer Kürber selbst — Bißell im Betriebsratengesetz — unumwunden erklärt, an eine Lösung des Sozialisierungsbproblems könne man erst herangehen, wenn die Arbeiterschaft das Werk der wirtschaftlichen Renovierung habe, das ihr leider heute noch fehle. Glaubten denn die Urheber des zweiten Vorfallsgesetzes ernstlich, daß den Arbeitern die jetzt noch verlängerte Erleichterung in dem kurzen Zeitraum von 30 Jahren kommen könne? Den einfachsten gewünschten Stufen unter den Mehrheitssozialisten ist zweifellos nicht wohl bei der Tade; sie denken genau so wie Bißell. Trotzdem stellt sich auf dem Parteitag in Halle der Vertreter der Reichssozialisation Goldenberg auf den Standpunkt, daß nur der radikale erste Vorfalltag der Kommission annehmbar sei. Also sofort heraus mit den Unternehmern, aber besserer Einfluß entgegen! Daraus erhält mit voller Klarheit das eingerückte Element, daß für die Sozialdemokratie in dieser Idee genau so, wie letzterer bei den Betriebsräten, die ebenfalls treibende Kraft bildet. Der Essener Verband beruft in daher durchaus in Recht, wenn er sein Urteil dahin aussammelt, daß Grundsatz der Arbeits der Sozialisierungskommission müsse als durchaus unfruchtbare Bezeichnung werden, weil es der weit überwiegenden Mehrzahl ihrer Mitglieder daran ontfam, unter Ausnutzung der davon zu erwartenden wirtschaftlichen Wirkungen, der Idee des Sozialismus zum Siege zu verhelfen. Das einzige, was eine Socialisierung rechtfertigen könnte, wäre der außendienstliche Nachweis, daß der sozialisierte Betrieb erheblich erleichtert und billiger zu arbeiten vermöchte, als der Privatbetrieb. Hierfür ist aber in dem Bericht der Kommission auch nicht die Spur eines überzeugenden Beweises erbracht worden, vielmehr sprechen die starken Gründe für die in der Sicht des Bergbauvereins vertretene Auffassung der verarbeitlichen Kaufleute, daß der ungewisse voraussichtliche Kapital des sozialisierten Betriebes weniger und teurer produziert wird.

Auch die Rückstufe auf unseren ausländischen Kredit, die neu für uns wesentlich ins Gewicht fällt, unterscheidet sich lediglich dadurch, daß man seinerlei Vertrauen in die Rentabilität des Experiments seien könne. So vereinigen sich alle Erwähnungen wirtschaftspolitischer Einsicht und Vernunft zu einer eindrucksvollen Warnung, in einer Zeit des wirtschaftlichen Niederganges an eine Sozialisierung zu denken. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß alles einfach beim alten bleiben soll. Es handelt sich vielmehr darum, nach den Wege zu suchen, auf denen die produktiven Kräfte der Wirtschaft, in dem vorliegenden besonderen Falle also die des Kohlenbergbaus, in höchster Leistungsfähigkeit gehalten werden können. Als diese produktiven Kräfte sieht die Essener Schrift Beweise, keine Zeitungsabschriften, nicht mehr zu beweisen braucht, und darüber eine arbeitsfreudige Belegschaft und Beamtenchaft, ohne deren von Berücksichtigung für die wirtschaftlichen Zusammenhänge aetragene Mitarbeit an einer solchen Entwicklung nicht zu denken ist. „Alle Wege, die in diesem Auge führen, wird der Verban gehen!“ Mit diesem Gedanken ist die Tatsat. Es werden also alle Vorhabe in Reformen in der angeborenen Rüstung, so zum Beispiel, um nur eins zu erwähnen, Aussage von Steinmetzen für die Arbeiterschaft, bei den betriebsnahen Betrieben, volles soziales Verständnis und bereitwilliges Entgegenkommen finden. In unserer überzeugenden Lage über den Unternehmern, die sich bisher der Aufgabe, die Kohlenproduktion zu vermehren, gewohnt gezeigt haben, das heißt einer bloßen Totsitz auf der Hand zu nehmen, wäre unverständlich, leichtfertig und unverantwortlich.

Der Reichstag im Reichsrat.

Berlin, 14. Okt. Der Reichsrat genehmigte heute den Gesetzesentwurf des Reichsministers des Innern, der die Ausgabe von 694 Millionen Mark bemacht werden sollen, die nämlich bei dem geplanten Rohstoffpreis von 67 Milliarden keine erhebliche Rolle spielen, aber doch den ersten Willen zu einer Veränderung der Ausgaben befunden und hoffentlich die Einschaltung zu weiteren größeren Ergebnissen sein wird. Eine Besserung der auskostenmäßig angestellten Beauftragten und allgemeine Einsparung des Budget für Dienstwagen sei in einzelnen Ministerien bereits erfolgt. Auch die Kosten des Nachrichtendienstes seien sehr hoch, und der Reichsrat würde eine Revision vorstellen, wonach die gemeinsame Preisanstreitung mehr von den einzelnen Ministerien benutzt werden soll und im übrigen auf eine Einschränkung der Ausgaben bürgerlich werden soll. Es müßte auch darauf gedrungen werden, daß die persönlichen und sozialen Ausgaben beim Reichswirtschaftsministerium verringert werden, namentlich durch Zusammenlegung der Abteilungen, durch Verringerung des Beamtenkorps und vor allen Dingen der Ausgaben für Hilfskräfte und Grippe für die Wirtschaftsleitung. Die Kosten aus dem Friedensvertrag sind in einem höheren Gute mit 44,1 Millionen veranschlagt, für die höheren Taktungen vorbereitet sind, dabei steht die Summe der Wiedergerichtungen noch nicht einmal vollkommen fest.

Wehrminister Becke demonstrierte, daß das Wehrministerium die handelsleidende Höhe der Ausgaben durchaus übersteht. Ein Ausfall hat sich bestätigt, noch einmal überbrückt zu bringen, und man sei überzeugt, alles Mögliche, was in der Verhandlung ist, zu tun. — Auf Antrag von Sachsen und Bayern wurde die Errichtung einer Reichsakademie gewünscht, die darüber zu werden hat, daß die einzelnen Länder in allen Wirtschaftsfragen gleichmäsig verpflichtet werden.

Der Ausfall beim Reichsnatopfer.

Berlin, 14. Okt. Wie wir erfahren, hat die Versetzung zu dem Reichsnatopfer in Groß-Berlin die finanziären allgemein enttäuscht. Der von Erzberger herausgerechnete Einnahme-Betrag des Reiches aus dem Reichsnatopfer wird allein in Groß-Berlin um 35 bis 40 Prozent hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Wiedererscheinen der Berliner Zeitungen.

Berlin, 14. Okt. Auf Grund des im Berliner Zeitungsgewerbe getroffenen abgeschlossenen Vergleichs ist die Arbeit im Laufe des heutigen Tages wieder aufgenommen worden. (B. T. B.)

Sinowjew an die Unabhängigen.

(Signer Druckbericht der Dresden Nachrichten.)

Halle, 14. Okt. In seinem Referat polemisiert Süder (links) alsdann gegen Gripsen, und beweist, daß die gewählten, die den proletarischen Kampf favorisieren hätten,

auf dem Wege nach Kassel

sieien. (Bei diesen Worten entsteht ein ungewohnter Lärm. Lebedow holt sich Adolf Hoffmann mit der Faust vor dem Gesicht herum und ruft ihm zu: Halau! Halau!) Mit Würde werden die beiden Streitenden ausgelöscht. Der ungeheure tumult hält auf beiden Seiten an. Hoffmann-Eberfeld bezeichnet Süder als Verbrecher. Der Vorlesende ruft dienen Jurus, indem er das Auge des Jurors kennzeichnet. Erst allmählich gelingt es dem Vorlesenden, die Ruhe wieder herzustellen.)

Süder führt dann fort: Die dritte Internationale verlangt Klarheit und festen Willen. Es ist jetzt Zeit für die Arbeiterschaft, die Heimkehr des Kapitalismus abzuschaffen. Jeden Tag haben wir, namentlich von Bayern, eine kontinuierliche Bewegung zu erwarten. Da muß man alle Deutschen gegen die proletarische Diktatur fallen lassen. Redner geht dann ausführlich auf die Gewaltanwendung ein. Er sagt, daß die Bourgeoisie niemals danach gefragt habe, ob ihre Waffen moralisch seien, so müßte auch er mit gleicher Waffe antworten.

Zum Bürger- und Klassenkampf gibt es keine Freiheit mehr. Nur Kampf gegen Kampf, auch gegen Proletariat, die innere Gefahr der Bourgeoisie beden. Wer die Diktatur will, muß auch mit dem Bürgerkrieg rechnen.

Nach Erledigung der Referate beginnt die Auseinandersetzung. Als Erster spricht

der russische Vertreter Sinowjew:

(Adolf Hoffmann bringt, bevor der Redner beginnt, einen dreifachen Hoch auf die dritte Internationale und setzt die Rednerrede aus. Mehrere andere Delegierte lächeln sich mit weiteren Hochrufen an.) Wenn die Arbeiterklasse noch verstaut ist, dann ist sie es deshalb, weil sie die faulen bürgerlichen Ideen noch nicht abgestreift hat. Niemand wird fordern, daß morgen die Weltrevolution gemacht werden soll. (Hört! Hört!) Was wir aber fordern, ist, daß die Weltrevolution, für die die Vorbereidungen da sind, systematisch vorbereitet und propagiert wird. Auch die Bauernschaft ist zu der Idee zu erziehen, daß die Zukunft der Weltrevolution gekommen ist. (Bravender Beifall.) Sozialismus heißt Kommunismus.

Die Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale ist das lebendige Volk der Bourgeoisie.

Sie ist der Streit um unseren Hals. Alle Organe in Deutschland, alle Verkäuflichen sind weniger gefährlich, als die gelebte sogenannte Gewerkschafts-Internationale. (Bravender Beifall.) Auf der rechten Seite erhebt sich gewaltiger Lärm. Rufe erlösen: Russischer Blöddinn. Der tumult wird allgemein. Dem Vorlesenden gelingt es nicht, Ruhe zu stiften. Die Gegenseite droht scheinweise zu Tätscheln anzutreten. Immer wieder bricht der Sturm los. Gripsen fordert seine Anhänger auf, ruhig alle Be-

kämpfungen anzuhören. Nach etwa 10 Minuten kann der Redner endlich fortfahren.)

In England sehen wir in der Arbeiterschaft Unwälzen von Weltbedeutung. Es besteht dort eine Doppelregierung, und das heißt Tod der Bourgeoisie. Redner spricht die Arbeitersbewegungen in den einzelnen Ländern durch und stellt fest, daß zum Beispiel der Balkan auf illegalen Wege bolschewistisch geworden ist. (Lärm.) Die Diktatur des Proletariats im Sinne des Gründer Programms gilt nicht mehr. Das Agrarpogramm läßt sich auch in Deutschland durchführen. Notwendig sind dazu Bauernräte. Der vorliegende rügt diesen Jurus, indem er das Auge des Jurors kennzeichnet. Erst allmählich gelingt es dem Vorlesenden, die Ruhe wieder herzustellen.)

Enver-Pasha sei Mitglied der dritten Internationale, ist völlig unwahr.

Wir haben ihn in Russland nicht nur nicht angehört, vielleicht eine Resolution gegen ihn gefaßt. (Hört! Hört!) Redner geht näher an, auf die Frage der Öffentlichkeit und deutet, im Befreiungskampf könne man die asiatischen Völker nicht entbehren. Einmal bald Schamme der Religionität befreit (!!) werden. Wir rufen auf zum heiligen Krieg gegen den Kapitalismus. (Große Unruhe.)

In längeren Ausführungen über den Begriff Terror erklärt der Russe, daß Terror verächtliche Gewalt ist. Würgerkrieg ist der schwärzliche Klassenkampf. In der Theorie waren wir Terroristen, in der Praxis aber zu gewöhnlichen Kerle in der Revolution. (Gehörn, links: Genau wie bei uns!) Wir verabscheuen den Massenmord. (!!) Generale und Minister werden freigesetzt, die die konterrevolutionären Truppen gegen uns führen. Laufende unserer Brüder haben ihr Leben lassen müssen. (Hört! Wie bei uns!) Wenn für Deutschland die Sowjet-Regierung kommt, dann machen Sie nicht unsere Freiheiten nach. Sie werden viel an Arbeit von der Weltrevolution, als wenn sie erst nach Jahrhunderten möglich sei. Der Redner geht sodann unter der gewohntesten Aufnahmestimmung aus. (Hört! Hört!) Was wir aber fordern, ist, daß die Weltrevolution, für die die Vorbereidungen da sind, systematisch vorbereitet und propagiert wird. Auch die Bauernschaft ist zu der Idee zu erziehen, daß die Zukunft der Weltrevolution gekommen ist. (Bravender Beifall.) Sozialismus heißt Kommunismus.

Wie Russen sind nicht so versehen darauf, Sie der Zentrale an kein.

Wir würden sie gern an das französische Proletariat abgeben. Vielleicht bei dem 50jährigen Jubiläum der Kommune. Alle fordern sozialistische Propaganda-Vorbereitungen für die Weltrevolution. Das ist die einzige Aufnahmestimmung. Wir sind bereit und in der Lage, das deutsche Proletariat finanziell an unterstützen. (Brav!) Es handelt sich nicht darum, die U. S. S. zu töten und zu vernichten, nur wer nicht Kommunist sein will, muß abgetötet werden. (Bravender Beifall.) Die Beratungen werden auf Freitag & Uhr verlegt. Die Versammlung findet darauf die Internationale. Unter Hochrufen geht die Versammlung auseinander. Schluß gegen 7 Uhr.

Die deutschen Vertreter über Brüssel.

(Druckmeldung aus unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 14. Okt. Der wirtschaftspolitische Ausfall des Reichswirtschaftsrates nahm heute die Verträge der deutschen Delegierten über die Finanzkonferenz in Brüssel entgegen. Die Rede des deutschen Vertreters Dr. Bergmann, der allgemein die höchste Wichtigkeit beigemessen wurde, wurde beißig aufgenommen. Wie der Bericht hervorhebt, sind die positiven Ergebnisse der Konferenz nicht groß. Es wurde aber ein Einverständnis dahin erzielt, daß verschiedenartige Grundsätze durchgeführt werden müssen, und daß man da nicht ohne gegenseitige Hilfe sein kann. Das ist zu einer Stütze zur Abschaltung einer gemeinsamen Arbeit. In der Finanzkommission wurde beschlossen, daß drei Altersstufen der Rente ein Defizit aufzuweisen haben.

Außer der Einrichtung der ungeheuren Rüstungsabschläge sollen die Regierungen auf alle Maßnahmen verzichten, die die Bevölkerung den militärischen Zustand des Landes verschleieren. So soll auf die tägliche Herabsetzung der Preise und anderer Lebensmittelpreise verzichtet werden. Erwerbstätige, die den Arbeiterschaft nicht fördern, sondern entmündigen, sollen nicht unterstützt werden. Die Eisenbahnen und Postanstalten sollen so festgestellt werden, daß die Betriebe die Selbstkosten decken. Von deutscher Seite wurde auf die bei anderen Verhältnissen mögliche Ausnutzung einer gemeinsamen Arbeit, die der Finanzkommission wurde beschlossen, daß drei Altersstufen der Rente ein Defizit aufzuweisen haben.

Außerdem die Sicherung der ungeheuren Rüstungsabschläge sollen die Regierungen auf alle Maßnahmen verzichten, die die Bevölkerung den militärischen Zustand des Landes verschleieren. So soll auf die tägliche Herabsetzung der Preise und anderer Lebensmittelpreise verzichtet werden. Erwerbstätige, die den Arbeiterschaft nicht fördern, sondern entmündigen, sollen nicht unterstützt werden. Die Eisenbahnen und Postanstalten sollen so festgestellt werden, daß die Betriebe die Selbstkosten decken. Von deutscher Seite wurde auf die bei anderen Verhältnissen mögliche Ausnutzung einer gemeinsamen Arbeit, die der Finanzkommission wurde beschlossen, daß drei Altersstufen der Rente ein Defizit aufzuweisen haben.

des Grundbuchs der Ausfall

ein Ende gewollt werden müssen, sonst es, was es wolle. Es handelt sich um eine Schadensfrage für unsere Weltwirtschaft. Schadens kann werden durch die Balancierung des Staatsbudgets. Im Auslande herrscht vielfach die Meinung vor, als ob bei uns mit der Einschaltung der Staaten und Abgaben nicht Erfolg gemacht werden kann. Ich habe bewiesen, daß das eine vollkommene Verlängerung der tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland ist, daß vielmehr die Verhinderung durch die Aenderung der Steuerbehördenorganisation erfolgt ist, die noch nicht in vollem Umfang funktioniert. Notwendig ist eine allmäßliche Abförderung und Konsolidierung der schwäbenden Schulden. Es wurde angeraten, die Kosten zu senken, um jedem Einfluss der wirtschaftlichen Staatswirtschaft frei gemacht werden. Wir haben erklärt, daß das für Deutschland unannehmbar ist, und daß ein politischer Einfluss hier nicht ausgenutzt werden darf. Es wurde dann beschlossen, daß die Kosten zu rein politischen Zwecken benutzt werden dürfen. Das ist bei uns auch nicht geschehen. Ein allmäßlicher Abbau des Einschlags und der Ausfallen des freien Handels wurde für wünschenswert erachtet. Die Rückkehr zur Goldwährung ist zu wünschen, aber sie ist zurzeit unmöglich. Beizüglich der Festlegung des Diskontabes wurde verlängert, daß die Kredite nur zu wirtschaftlichen Zwecken genutzt werden sollen. Eine ähnliche Befreiung der Banknotenschwankungen erscheint ausgeschlossen. Der Versuch einer Weltdevisenzentrale ist unmöglich. Auch die Schaffung einer Weltingezahlung „Mon“ erscheint unmöglich. Spannweit und Arbeit sind die einzigen Mittel, die uns wieder hinzubringen können.

Gemeinwohl Trenckenhäuser berichtete über die Tätigkeit der Kommission für den internationalen Handel. Aus dem Bericht der einzelnen Länder ergibt sich eine ungewöhnliche

Verziehung der Weltwirtschaft angesehen der neuen Welt. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß allmählich in den Grenzen des Möglichen die Freiheit des Handels wieder hergestellt werden soll, die vor dem Kriege bestand. Die Lösung muß sein: Mehr produzieren und weniger verbrauchen! — Über die Verkehrsfragen soll eine besondere Besprechung in Barcelona entscheiden.

Direktor Urbig besprach die Tätigkeit des Ausschusses für den internationales Kredit. Berichtende Länder werden ihre wirtschaftliche Tätigkeit ohne Hilfe von außen nicht wieder aufnehmen können. Die Hilfsmittel sollen aus den Exporten der geldgebenden Länder gewährt werden. Empfohlen wurde u. a. eine Vereinheitlichung der Gebetstabelle auf dem betreffenden Gebiete und ein internationales Ausgleichsamt.

Borgschlagen wurde eine Organisation der Staaten. Die Sicherung soll gegeben werden durch die Vereinigung der Staaten. Deutschland könnte sich darauf nicht einlassen. Kredite sind eine Frage des Vertrags. Die reichen Staaten mit Ressourcen verbreiten um sich noch eine solche Atmosphäre. Sie geben Kredite nur, wenn sie Bevölkerung zu uns haben. Freunde und Feinde müssen sich miteinander verständigen und formen finden, mit denen man dieses Territorium wieder herstellen kann. Man versteht im Auslande die Mentalität des deutschen Volkes nicht mehr.

An diesen Bericht der deutschen Delegierten schloß sich eine kurze Ansprache, in der der Präsident des Statistischen Amtes, Dr. Lüdtke, auf Anfrage mitteilte, daß die Ausfahrtserlaubnisse in nicht zu langer Zeit wahrscheinlich in zwei Monaten wieder veröffentlicht werden sollen.

Gegen die wirtschaftliche Vorherrschaft der Sieger.

Mailand, 14. Okt. Der offizielle Vertreter Italiens im Wölferbundrat, Senatorpräsident Tito, teilte in der Tagung der Wölferbundskonferenz in Mailand folgendes ausschulerregende Vorhaben mit, den er im Namen der italienischen Regierung in der letzten August-Auflaufsitzung des Wölferbundrates in San Sebastian eingetragen hatte, und der nun in der bevorstehenden Zusammenkunft des Wölferbundrates in Brüssel behandelt werden soll:

Der Wölferbundrat beschließt für die Tagung der nächsten Versammlung, die Amtierung des Artikels 23 des Vertrages der Friedens- und Freundschaftsvereinbarung, der allen Mitgliedsstaaten des Wölferbundes eine gerechte handelspolitische Behandlung sicherstellt. Die unvereinbare ist mit der Monopolisierung der für das Leben der Völker unentbehrlichen Rohstoffe und mit der Ausbeutung der Völker selbst durch große internationale Kapitalistentrusts.

In der Begründung dieses Regierungsvorschlags führte Tito aus: „Damit ist die Frage deutlich und klar aufgeworfen. Wenn man wirklich den Frieden und die Gerechtigkeit will, muss man nicht die koloniale, sondern auch die wirtschaftliche Vorherrschaft einer einzigen Staaten zum Schaden der anderen unmöglich machen. Wo es für eine läufige und gefährliche Bedrohung des Weltfriedens, als den Beginn von im Kriege verfeindeten und verhärenten Staaten und ausbeuteten und ausbeutenden Staaten? Es kann keine politisch-unabhängigen Staaten geben, sobald sie in wirtschaftlicher Abhängigkeit sind. Es liegt daher im Interesse aller, jenen zu helfen, sich aus dieser schweren Gewissheit freizumachen. Wenn die Versammlung diese Grundsätze billigt, verhindert sie den Vertrag Wohl und Autorität, und Italien wird diesen Vorschlag in Genua vertreten.“

Es tauchen ihr allerdings Zweifel auf über die praktische Wirklichkeit des Wölferbundes. Es wird leicht erwidert sein, daß kleine und schwache Staaten dem Beschuß des Wölferbundrats gehorchen. Werben jedoch die großen Staaten die dem Wölferbund gerade die Zwangsmittel, die er außer seiner sonst ausgeschlagenden moralischen Macht gegebenenfalls notwendig haben könnte, zur Verfügung stellen müssen, immer das gleiche tun?

„Gedrosselung Deutschlands“.

London, 14. Okt. „Daily News“ schreibt im Zeitungsausschnitt: Deutschland werde durch die Milliarden, die es für die Soldatenstruppen aufwenden müsse. „nach dem ersten Krieg“ (W. T. B.)

Sozialdemokratischer Parteitag.

Wigner Drabbericht der Dresden Nachrichten.
Sessel, 14. Ott. Im weiteren Verlauf des sozialdemokratischen Parteitags wurden angenommen ein Antrag Wollenbühr auf Reform der Arbeiterversicherung, ein Antrag der Frauenkonferenz wegen der Jugendwohlfahrtspflege, ein Antrag Reil, der die Konzentration des Rentenverlaufs, die Stabilisierung des Wechselkurses, die Veränderung der Handelsbilanz, Entlastung des kleinen Lohn- und Gehaltsinkommens, starke Durchführung der Besteuerung, alsbaldige volle Eingliederung des Reichsministers und Einführung einer Aufwandsteuer verlangt. Ein Antrag Dr. Quandt auf Erhebung eines einmaligen, mindestens dreijährigen Betriebsabgabes zur Schuldenabnahme wird der Reichstagsfraktion überwiesen, ein Antrag der Frau Pfäff auf Weltlichkeit des gemeinsamen Schulwesens, ein Antrag zugunsten der Universalarbeit der Republik (einstimig), ein Antrag wegen der gezwungenen Handhabung des Amnestieges gegenüber den Kapitänen, ein Antrag, der die nationalsozialistischen Ausschreibungen in Oberösterreich verurteilt und Freiheit der Abstimmung verlangt (eininstimmig), ein Antrag des Landwirtschaftsministers Braun auf Sozialisierung der Grundmittel (eininstimmig), der Kanzler Heilmann, dem Ernährungsminister Dr. Hermes ein Missbrauchsverbot aussprach, wird, entgegen dem Vorstoß des Vorstandes auf Überweisung an die Fraktion, mit 188 gegen 137 Stimmen angenommen, ein Antrag an die Landwirtschaft wegen Verborgung der Bevölkerung wird der Fraktion überwiesen.

Aue Sozialstimmungsfrage

wird die von Dr. Adolf Braun eingebrochene Resolution einstimmig angenommen. Darin wird u. a. gefordert:

Berhinderung der Stilllegung und Verbündung feststellungsähniger Betriebe, gerundete Preisgestaltung der Rohstoffe durch ziellose Handelspolitik und Produktionsförderung, Sicherung unierter Geldwohns auf neuen wirtschaftlichen Grundlagen, produktive Gestaltung der Arbeitslosenfürsorge, Förderung des Gewerkschaftswesens, Kommunalisierung lebenswichtiger Betriebe, insbesondere des Handels mit Lebens-, Genuß- und Heilmitteln, Intensivierung der Landwirtschaft, Erhaltung der Erwachsenenwirtschaft, wo sie die Steigerung der Lebensmittelpreise verbündet, Preiskontrolle durch das Reich, großzügige, wenn auch schriftliche Ausschreibung der Produktionsmittel; dazu heißt es weiter:

Die Sozialisierung ist notwendig, aber nicht so weit, daß vor allem für die Arbeiter, die Schleifer, die Koblenzerteilung und die Hobel- und Schleiferei im Sinne des Antrags der Sozialistischen Kommission. Sollte für die sofortige Sozialisierung keine Mehrheit vorhanden sein, so ist der Volksbegehr anzutreten.

Der Fraktion überwiesen werden u. a. Anträge zum Betriebsrätegesetz, wogen weiterem Kinder-, Jugend- und Frauenschutz, Ausgestaltung der Vermögensabgabe, Anschluß an Nachland ohne Behinderung der Beziehungen zu anderen Ländern, Beamten- und Militärversicherung, Wohnungsbewilligung, Gemeindeverfassung, Regelung der Mindestarbeitslöhne, Straf- und Strafrecht, Vorleserbot, Stellenvermittlung, Nationalsozialistische und Anträge angenommen der betreuten Gebiete. Abschließend wurde ein Antrag auf Übernahme des Verfahrens gegen die Kapitalisten durch Sondergerichte.

Den Bericht vom Internationalen Sozialistenkongress in Genf erhielt Meerfeldt-Köln. Er führt aus, die Einsichtnahme des Kongresses über die Kriegsschuld habe nicht den Besitz der deutschen Vertreter gehabt, aber es hätte eine Kompromisslösung gefunden werden müssen. Die wirkliche Frage der Kriegsschuld könne nur von der Geschichte beantwortet werden. Der Redner empfiehlt sich auf dem Boden der Genfer Schiedsgerichtschaft und nach der aus der Vereinigung des Weltkonservativen die Freiheit aus den Bänden des Weltkapitalismus zu erwarten. Die gewaltsame Ausbreitung des Weltkapitalismus müsse verhindert werden. Das internationale Proletariat müsse auf die Leiden des deutschen Volkes durch den Friedensvertrag hingewiesen werden, insbesondere auf die Leiden in dem betroffenen Gebiete. Redner empfiehlt schließlich eine Resolution der Frau Aschauer, die sich gegen die neue Ententeforderung von 810 000 Tschäfchen richtet. Die Resolution Meerfeldt und die Resolution Aschauer werden einstimmig angenommen. Vorsitzender Müller bezeichnet dabei das Verfahren der Entente als organisierten Mord. (Beschluß.) Nach 56 Uhr wird die Sitzung auf Freitag vertagt.

Neue Lohnbewegungen in Berlin.

Berlin, 14. Oktober. Die Sitzung unter der Arbeiterschaft der Reichshauptstadt nimmt einen härteren Charakter an. In Spandau und Tegel haben die Arbeitgeberverbände gestern die Übernahme des Steuerabzuges für die Unternehmer gefordert und die Antwort auf die Forderungen bis 8. d. M. verlangt.

Kunst und Wissenschaft.

Am letzten Tage der Versteigerung aus den Staatsmuseen

Samen zunächst chinesische, in Europa überdekorierte Porzellane zum Verkauf. Ein Teller, der dünn mit dem vom Monogramm Kaiser Karls VI. umschlungenen österreichischen Wappen und am Rande mit Blütenzweigen und Sonnenblumen bemalt ist, ging für 8700 Mark in die Hände des Käufers über. Die anderen Stücke kamen im Preise nicht so hoch. Vier kleine chinesischen Steinvasen brachten 1100 Mark. Dann war ein spanisches Vorratsschiff an der Seite, das jedoch weniger Interesse als das chinesische had. Dabei wurden zum ersten Male die so lebhaft bemalten, wohl noch der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts angehörenden sogenannten Kajimenvorzeliane versteigert, darunter die beiden leuchtenden Doppelvasen (Nr. 1365/66), die von Kobohnen bekleidete Blütenzweige und darüber Adler in Ausprägungen aus Eisenrotem Grunde mit grünen Ranken und blauem Blumen zeigen. Für sie wurden 25 000 Mark bezahlt. Eine andere zulindrische Vase mit farbigem Hals erreichte 10 100 Mark, zwei 60 Zentimeter hohe, vorwiegend in Rot, Gold und Kobaltblau bemalte Vasen 14 500, zwei Langenvasen 12 000, ein Glas von fünf zum Teil nebarig durchbrochene Vasen 8000 Mark. Das Höchstgebot von 55 200 Mark ergaben zwei wunderbare Vogelbauervasen. Sie sind außendurch mit komplexenartig erweiterten Dekorationen, oben und unten mit breiten Päonienblättern in Kobaltblau dicht bemalt, ringsum besetzt mit ausladendem Blüten- und düninem Metallstäben, das frei gearbeitete Motive vor goldenem Grunde umschließt. Auf zwei großen Schalen mit in jener Zeit sehr seltenen figürlichen Darstellungen stiegen 15 500, auf drei Doppelkäpfen 18 000, auf zwei Gläsern 4100, auf ein Ränkchenstück 2000, auf zwei großen Dosen, deren Deckel auf Felsen stehende Hunde das Volk stören, 30 000 Mark. Für zwei ganz ähnliche Deckelvasen wurden dagegen nur 17 000 Mark geboten; auch andere Ergebnisse blieben manchmal überraschend niedrig. Die wenigen Glasvasen waren gut begehrt, gleich die ersten Stücke, zwei sehr kleine Schalen mit großen gemusterten Blüten an der Unterseite, kanden für 2700 Mark einen Abnehmer, für ein großes Hoffschloss mit Emailmalerei und Vergoldung und der Inschrift "Kelleren Bergbauamt Königstein" wurden 11 000, für ein ähnlich 11 200 Mark gezahlt. Aulegt kamen Elfenbeinharzen aus dem Grünen Gewölbe, zum Teil italienischer Herkunft, auf dem Versteigerungstisch, alles wunderbare, überzeugend.

Derlches und Sächsisches.

Der Streik der Gemeindearbeiter.

Ereute Verhandlungen.

An dem Streik ist eine wesentliche Veränderung bisher nicht zu verzeichnen. Im Laufe des gestrigen Donnerstag ist von den Beamten der staatlichen Gaswache in den einzelnen Häusern mit der Absperzung der Hauptabgänge der Gasleitung begonnen worden. Als Grund dieser Maßnahme wurde angegeben, daß man damit dem bei einer Weiterverwendung des zurzeit noch vorhandenen geringen Gasdruckes zu Koch- und Heizzwecken aufstreiten den Einwagen von Gust und der damit verbundene Explosionsgefahr vorbeugen wolle. Am heutigen Freitag finden zwischen den Betriebsorganisationen Verhandlungen im Arbeitsministerium statt. Die in der Stadt vielfach verbreiteten Gerüchte von einer Wiederaufnahme der Arbeit am Freitag scheinen verstrickt zu sein; jedenfalls sieht man in Sachsen die Lage noch als gleichlich ungeklärt an.

In Leipzig ist seit Donnerstag abends der Dienstbetrieb auch das Stadtkrankenhaus St. George und das Kinderkrankenhaus ohne Gott und Nicht. Infektionen sind die Kranken sehr schwer geschoben. Bald beginnen auch die Bäder zu erhalten, so daß für sie die Gefahr besteht, zu platzieren. Es wird immer mehr in der Bevölkerung der Wunsch zum Eintreten der Technischen Notfalls kommt. So hat auch der Leipziger Bürgerausschuß jetzt an den Rat die Auflösung gerichtet, sofort die Technische Notfalls einzuberufen oder unter Gasleitung der streikenden Arbeiter Einheitskräfte einzuziehen.

Schaffen. Ich erlaube die Abteilungen, die mir unterstehen, und die von ihnen bearbeiteten staatlichen und halbstaatlichen Betriebe und Unternehmen anzusehen, Beschlüsse für jede Art von Anlagen, Maschinen, Einrichtungen, genauso wie dringende Gründe die Begebung von Aufträgen außerhalb Sachsen notwendig machen sollen. Vorher meine Genehmigung einzuholen.

Die Preise für Leuchtmaterial.

Über die Preise von Leuchtmaterial verbreitet W. G. folgende Mitteilung: Die größte Steigerung des Petroleumspreises bei in der Bevölkerung die Meinung auskommen lassen, daß die Geschäftsführer des gegenwärtigen Streiks der Gemeindearbeiter und die damit in Verbindung stehende große Nachfrage nach Petroleum anzuwenden, um die Preise in die Höhe zu treiben. Die Annahme trifft nicht zu. Der vom Reichswirtschaftsministerium für den Monat September festgesetzte Preis beträgt allerdings im Kleinhandel 4,71 Pf. pro Kilo. Berücksichtigung des Reichswirtschaftsministeriums vom 6. Oktober 1920 dürfen aber die Kleinhändler jetzt das Petroleum, wie bereits berichtet, ab Laden nicht höher als 6 Pf. das Liter und bei Lieferung frei Haus des Verbrauchers nicht höher als 6,15 Pf. berechnen. Die Preise verheben bis für das auf Grund der Beteiligung für Oktober 1920 zur Besteigung gelangende Petroleum. Die Preisprüfungsstellen werden angezeigt, den Kleinverkauf des Petroleum bestrengt zu überwachen, da immerhin die Gefahr nahe liegt, daß die gegenwärtigen mäßlichen Verhältnisse seitens der Verkäufer ausgenutzt werden.

Des weiteren ist auch der Kleinhandel von sonstigen Artikeln, die beim Verkauf von Leuchtmaterial eine schwere Kontrolle zu unterziehen, und Händler, die unter Ausnutzung der jetzigen Lage unzureichende Preise fordern, unbedingt strafrechtlich zu verfolgen.

Insbesondere wird auch auf den Handel mit Gasen hingewiesen. Seit Bekanntmachung vom 18. Januar 1917 besteht für den Verkauf von Gasen Badungswesen, Nebenbadung nach auf der Autobahn in einer mit den Autobahnen verbundenen Weise Angaben enthalten über: 1. Name und Anschrift des Herstellers, 2. den Kleinverkaufsort; 3. für die ganze Badung, 4. für die einzelne Strecke, 2. die Anzahl der in der Badung enthaltenen Strecken. Einzelne Strecken dürfen nur aus den dazu zulässigen Raummen verfaßt werden, so daß der Händler sich von der Richtigkeit des verlangten Preises selbst überzeugen und die von den Preisprüfungsstellen geforderte Überwachung tatsächlich unterstützen kann. Bei Händlern, die gegen diese Verordnung verstossen, wie es bei dem zum Teil schon auftrittenden wilden Straßenhandel der Fall ist, sind ohne weiteres Beleidigungen vorgenommen und des Weiteren an ver-

Gesetzliche Maßnahmen

Beteiligung von Gaszählpunkten in Dresden.

Ausschnitt XIII der weißen Haushaltungsliste A und Ausschnitt IV der gelben Haushaltungsliste B werden mit einem Päckchen Gaszählpunkten für 1,00 Pf. beliefert. (Der aufgedruckte Preis ist ungültig.) Jedes Päckchen entspricht dem unverkürzten Inhalt von 6 Stk. in getrocknetem Zustande. Aufforderung 16. oder 16. Oktober. Werbung an die Verbraucher: 2. Oktober.

Zucker abbauen!

Das südliche Gebietsmittelamt macht darauf aufmerksam, daß die Abbildung des Aufders auf die Süderländer, Brandenburger und Erzgebirgsäcker für den laufenden Betriebsjahr erfolgen soll. Kleinhändler reihen 8 bis zum 20. Oktober erledigen müssen. Den Kleinhändlern ist in der Zeit vom 21. bis 21. Oktober 1920, abgesehen von folgenden Ausnahmen, der Verkauf von Zucker unterbot. Milchurlauber- und Binnenschifferei-Bäderarten, sowie Erzgebirgsäckerarten, sowohl lebende nach dem 20. Oktober 1920 für die Gültigkeit bis 31. Oktober 1920 ausgegeben werden sind, sind ohne Einschränkung zu beliefern.

Aut Dieselmotoren-Frage. Bei der Volkskammer ist folgender Antrag von deutsionaler Seite eingegangen: Die Volkskammer wolle beschließen, daß Gesamtministerium wird erachtet, bei der Reichsregierung dahin vorzuschreiten, daß diese der Absicht der Entente, Dieselmotoren, die der Industrie zugeführt oder für diese bestimmst sind, unbrauchbar zu machen, jeden möglichsten Widerstand zu leisten.

Kirchenvisitation. Eine große Evangelische versammelte sich am Sonntag vormittag in der Heilandskirche in Borsigwalde Görlitz zu der durch Oberhofstaatsrat Superintendent Dr. Kölisch angeordneten Kirchenvisitation. Der Rat als Patron war durch Stadtrat Dr. Krummbiegel vertreten. Pfarrer Lautzke predigte über "Die Geschichte von der Wunderheilung des Blindenbörzen". (Ev. J. 9, 1-6). Vor der Predigt des Pfarrers wandte sich der Superintendent mit einem herzlichen Gruss und innigem Gott befohlen an die Gemeinde. Er gelobte der glücklichen Seelen, welche die Gemeinde Görlitz in den

Die planmäßige Personeneinschließung.

die während der Streitzeit von der Eisenbahn-Generaldirektion als sächsischer Kraftwagen-Betriebsleitung und der Kraftverkehrsgesellschaft Dresden Sachsen m. b. H. einverlebt wurde, hat eine Erweiterung erfahren. Die Omnibusse und Kraftfahrzeuge verkehren somit möglichst nach Bedarf in der Zeit von früh 6.00 bis gegen 11 Uhr abends in Sachsenhausen von ungefähr ½ Stunde. Es ist ein Kraftwagenverkehr auf folgenden Linien eingerichtet: Hauptbahnhof-Altmärkt-Schlempel-Schillerplatz; Hauptbahnhof-Altmärkt-Schlempel-Schillerplatz; Hauptbahnhof-Altmärkt-Fürstenplatz-Bergmannstraße; Hauptbahnhof-Reinhardts-Markt-Albertwiese-Baierbr. Platz; Postplatz-Mühlen; Postplatz-Drei-Kaiser-Hof-Wolfsitz; Die Fahrsätze sind an den Kraftwagen und am Hauptbahnhof veröffentlicht.

Dr. Reinhold über Aufträge an die sächsische Industrie.

Der sächsische Wirtschaftsminister Dr. Reinhold hat folgende Verordnung erlassen: Die schlechte Arbeitslage der sächsischen Industrie und die drohende Zunahme der Arbeitslosigkeit in Sachsen erfordert es gezielterisch, daß leistungsfähiges Staates alles getan wird, der sächsischen Industrie Aufträge und damit den sächsischen Industriearbeitern Arbeitsmöglichkeit zu ver-

berichten. Wert darstellen als Papierhölle, kommt sich dem noch immer durchzusetzen. Unsere sächsischen Sammlungen können jedenfalls mit dem Erfolge der Versteigerung auftragen helfen.

Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: "Die Bohème" (6); Schauspielhaus: "Graf" (6); Alberti-Theater: "Die Neger" (6); Residenz-Theater: "Der Obersteiger" (7); Central-Theater: "Das Hollandabend" (7).

Verbieter Beginn der Sinfoniekonzerte im Opernhaus. Die Verwaltung des Staatstheater schreibt uns auf eine Anfrage hin, die durch Beschwerden aus Publikumskreisen veranlaßt worden war, folgendes: Nach Mitteilung des Direktors des Opernhauses werden die Hauptproben zu den Sinfoniekonzerten in Zukunft stets mittags 12 Uhr beginnen. Die Bühnenarbeiter leisten keine Nacharbeiten mehr, deshalb muß der für die Hauptprobe erforderliche Konzertsaal in den Arbeitsdienststunden des Hauptprobenstages gebaut werden, und die Arbeiter kommen damit nicht früher an Ende, als bis etwa gegen 12 Uhr. Die Verwaltung bedauert lebhaft, daß die Besucher der Hauptprobe mit dem 12-Uhr-Beginn unzufrieden sind, sieht jedoch leider nicht in der Lage, an der Saite etwas zu ändern." Veranlagungen: Heute 146 Uhr, Frauenklub, Theater von Professor Dr. Schmid; 7 Uhr, Gewerbehalle, Volkssinfoniekonzert; 18 Uhr, Gewerbehalle, Bläserquartett der Staatsschule.

Im Sonntagskonzert des Philharmonischen Orchesters kommt unter Leitung des Komponisten zur Aufführung: "Unser Mädel"; Großer Ballermann (Introduction - Walzer 5 Teile und großes Coda) von Paul H. Reim.

Weitliche Ruffauführung. Zum Besten des Glodenfonds der Annenkirche fand am Mittwoch abend in dem schönen Gotiksaal eine größere geistliche Messeaufführung statt, dessen überreiches Programm ausgetragen hatte, daß die Kirche vollständig ausverkauft war, und daher der gute Zweck eine erhebliche Stützung erfahren haben dürfte. Kammerchor Rethberg hatte erste Gelegenheit von Winterberger, H. Wolf, Paul Gerhardt und Riedel Sode gewählt, die sie im großen Saal in den tieferen Sängen bewegen und so der Sängerin strahlende Höhe diesmal weniger zur Wirkung kommen ließen. Die Künstlerin entschädigte dafür durch Innigkeit des Vortrages. Die Komponistin Braun (Violin) und Smith (Cello) boten zunächst zur Orgelbegleitung des unermüdlich während des ganzen Abends tätigen Clemens Braun Solospielen, um sich dann in einem herrlichen Duett aufzuführen. Die Sängerin, das Kunstmädel einen greif-

100 Jahren ihres Bestehens genossen habe, aber auch der späteren Seiten, welche über sie hinweggesessen. Unmittelbar an den Hauptgedanken schloß sich eine Befähigung der Gemeindemitglieder. Unter Führung des Visitators wurden alle Fragen, die die Gemeinde bewegen, besprochen. Die Sorge wegen der Weiterführung des Kirchenbaus bildete den Kernpunkt der Besprechung. Immer wieder kam zum Ausdruck die ernste Wahrung an die Wiederherstellung der Gemeinde, sich um ihre Seelen zu kümmern. Der Antrag des Visitators, die alte christliche Sitte der Einlegung der Mutter bei der Taufe wieder aufzunehmen zu lassen, wurde von der Gemeinde gern zugesagt. Am Nachmittag um 1 Uhr fiel dann Vater Kötter Kindergottesdienst. Das kleine Kirchlein konnte die herbststürmische Kinderstimme kaum hören. Auch an den Nachwuchs der Gemeinde richtete der Superintendent eine herzliche und ermahrende Ansprache. Am Montagabend fand aus Anlass der Kirchenauktion ein Gemeindeabend und im Rathaus Altenburg statt. Den Mittelpunkt bildete auch hier die Ansprache des Superintendenten, welcher in berühmter, blumenerreicher Rede den Erziehenden in Orientierung und sie zu treuer Arbeit und innigem Zusammenhalten ermunterte. Am Dienstag vormittag fand eine Besichtigung des Pfarramtes, der Interimskirche, des Diaconissenhauses, des Kirchbaus und des Friedhofs statt, wobei durch den Visitator wertvolle Anregungen gegeben wurden.

* Die Dresden-Straßenbahnen über Arbeitszeitregung. Bei der Dresden-Straßenbahnen sind 140 Männer überzählig geworden. Die Direktion wollte daher auf 20 Arbeitstage dem Personal 4 freie Tage, an denen kein Lohn gezahlt werden sollte, gewähren, um keine Ablösung vornehmen zu müssen. Der Angestellenausschuss beschloß folgenden Ausweg: „Im Winterhalbjahr werden an Werktagen 7 Stunden 45 Min. und an Sonntagen 8 Stunden 15 Min. gearbeitet, dafür soll im Sommerhalbjahr an Werktagen 8 Stunden 5 Min. und an Sonntagen 8 Stunden 25 Min. gearbeitet werden.“ Diese Regelung vermeidet eine Verkürzung der Woche, die Ablösung und ein Schneiden der freien Sonntage.

Die Ortsgruppe Dresden des Bundes Sachsischer Staatsbeamter hielt Mittwochabend in Saale des „Tivoli“ unter dem Bericht des Regierungsrats Dr. Prosch eine Versammlung ab. Kurzgefaßt folgendes Auszug: „Im Winterhalbjahr werden an Werktagen 7 Stunden 45 Min. und an Sonntagen 8 Stunden 15 Min. gearbeitet, dafür soll im Sommerhalbjahr an Werktagen 8 Stunden 5 Min. und an Sonntagen 8 Stunden 25 Min. gearbeitet werden.“ Diese Regelung vermeidet eine Verkürzung der Woche, die Ablösung und ein Schneiden der freien Sonntage.

Die sächsische Polizei verfügt über Arbeitszeitregung.

Die Dresden-Straßenbahnen über Arbeitszeitregung.

Die zum Verteilung der Bundesausmünze für Sächsische Volkskunst vom 22. bis 24. Oktober in sämtlichen Räumen des Dresdner Konzerthauses veranstaltet wird, bestimmt nachmittags von 5 bis 7 Uhr mit einer Aufstellung, in der sich das abwechslungsreiche Programm abspielen wird. Dann soll der Tanz in seine Stärke treten. Eine reiche Gabenlotterie, an der auch das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst beteiligt hat, gibt Gelegenheit zur Gewinnung schöner sächsischer Gewinne. Einige der selben sind in den nächsten Tagen im Geschäftshaus Hermann Wohlberg, Poststraße, ausgestellt.

Einen langwierigen Mädchentanz haben der Arbeiter Theodor Höhler in Leipzig, seine Frau und Tochter getrieben. Er sowie seine Tochter Rosa hatten sich deshalb wegen Appelle vor dem Schlossgericht Leipzig zu verantworten. Frau Höhler ist ins Ausland flüchtig geworden. Die Justizberlin ist die 20jährige Rosa, die schon eine Zeitlang in einer Erziehungsanstalt untergebracht gewesen ist. Sie befand sich in einer Wohnung, die sie mit in die Wohnung der Eltern, wo man ihnen das Leben im Bordell sehr verlockend erschien. Die Mädchen wurden in biege und aussichtslose öffentliche Häuser verkauft, nach Döbeln, Oschatz, Zwickau, Nordhausen und Bogenhausen. Die Vermittlungsgebühr betrug 100 bis 150 Mk. „pro Stück“. Das Schlossgericht erkannte gegen Höhler auf einen Monat und gegen Rosa Höhler auf drei Monate und zwei Wochen Gefängnisstrafe. — Viel zu wenig für solche Schändlichkeit!

Wieder eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt. Mit dem verstärkten Umlauf des Papiergefades steigt auch die Zahl der Falschmünzerwerke. Jetzt ist in dem an der Dresdner Heide gelegenen Dorfe Paula von der Landesfrankenthal eine solche Werkstatt von Banknoten und Münzenmarken gefälscht worden, aufgedeckt worden. Die Falschmünzer wurden verhaftet.

Ein Andante doloroso für Violin von Sindzingrau erhoben, welches in seinem leidenschaftlichen Schmerz die edle Linie verläßt und dabei bis ins Äußerste erfüllt. Der Unnen-Kirchenchor unter Kantor Krüger endlich kann nicht weniger als vier große Chöre. Nun war für uns die vier bis achtmalige Komposition des Dirigenten Bleibtreu „Bei uns“ mit seiner schweren Abendstimmung. Wie in einer Dorfkirche etwa auf Leinwandmalerei fest man in halbdunklem Raum, nur daß dazwischen anstatt mit feiner mittebrochenen Kerze mit eindrücklicher Fackel am Feuer leuchtet.

Der Leichtsinn für Architektur an der Dresdner Kunsthochschule soll dem Erbauer der Hölterauer Bildungsanstalt Heinrich Löffelholz zugeschrieben sein.

Ein sächsisches Städtebundtheater, Dr. phil. Walther Schreiber, bisher Spieler, erster Dramaturg und Künstler der Direktion des Albert-Theaters zu Dresden, wird mit einem eigenen Ensemble ehemaliger Künstler des Bandes und des Albert-Theaters, unter galanter Hinwendung gegenwärtiger Mitglieder dieser Bühnen mit dem von ihm neuengründeten Kammerensemble Dresden. Bühne und Bühnenkunstler sind zunächst im Stadttheater Freiberg, Romana und Blanckow gastieren. Der Spielplan reicht von den klassischen über Ibsen, Gerhart Hauptmann, Sudermann, Wildenbruch, Schönheit, Arsengruber, Dreher, Shaw und Grindberg bis zu Pattleben, Thoma, Wolzogen, Schmitt, van Rossem und Rudolfus Fulda.

Ein neues Theater in Dresden? Dem Mai zu Dresden hat sich ein Gehöft vorgelegen, in einer Halle des Städtischen Ausstellungspalastes an der Strela-Allee eine ständige Theaterbühne für Kammerstücke auszulösen. Wie verläuft, ist das noch zu bestimmen. Die Aufführungen sollen Weihnachten beginnen.

Die Bereitstellung für Volkssbildung und Kunstpflege hat ein Unternehmen ins Leben gerufen, das für das Winterhalbjahr 1920/21 gute und billige Theatervorstellungen vermittelten wird. Mit der sächsischen Zeitung wurde der Konservatorium und Regisseur Karl Radeck betraut. Die Vorstellungen finden im Gothaer Theater statt. Als vorläufige Spielstätte sind der Sonnabend und der Sonntag bestimmt. Die übrigen freibleibenden Tage ermöglichen die Verborgung in kleineren theaterlosen Städten der Umgebung Dresden mit gebauten Theaterkassen. — Die Eröffnungsvorstellung findet am Sonnabend den 23. Oktober, abends 19 Uhr, statt; zur Aufführung gelangt die Komödie in 3 Akten „Die treue Magd“ von Bruno Frank. Spielleitung: Karl Radeck. Am Nachmittage desselben Tages, um 3 Uhr, findet die erste Kindervorstellung „Amorola“ statt.

Die Uraufführung des Films „August der Starke“, der in Dresden und Umgebung gedreht, des legendären Sommers aufgenommen wurde, ist auf Freitag, den 29. Oktober, geplant worden. Das Kinoland in einem besonderen königlichen Rahmen hat.

Sächsische Volkskammer.

Dresden, den 14. Oct. 1920.
Auf der Tagesordnung stehen zwei Anträge der Deutschen Volkspartei. Der erste betrifft die Verstärkung der sächsischen Industrie bei der fünfjährigen Verhöhung von Aufträgen für die Eisenbahnen.

Abg. Dr. Neithammer (D. Vp.), der den Antrag bestimmt, verweist auf den mit der sächsischen Staatsregierung abgeschlossene Vertrag, nach dem das Reich die Verpflichtung übernommen hat, bei Vergabe von Lieferungen und Arbeiten für die Reichsbahnlinien Unternehmer im gesamten Reichsgebiet nach gleichen Grundlagen zu beliefert und die Industrie in derselben Weise heranzubringen, wie es die Länder getan haben. Die sächsische Industrie sei der Ansicht, daß in dieser Bestimmung nichts mehr als der gute Wille der Reichsregierung ausgedrückt sei, in der gedachten Richtung zu wirken, für die praktische Durchführung sei jedoch keine Gewähr geboten. Das möglicherweise stimmt, aber es besteht darüber kein Zweifel, daß die neue Organisation erst den Nachweis erbringen müsse, daß es ihr möglich sei, die Herstellung der Aufträge so vorzunehmen, wie es in der bestehenden Bestimmung geschieht. Die Erfahrungen, die die sächsische Industrie in der Vergangenheit gemacht hat, fördern nicht dafür, daß die genannte Bestimmung richtig angewendet werde. Sachen habe ein Interesse daran, daß die wichtige Frage nicht in einem Fall, wenn man nicht gleichzeitig das Hochmünzengebot herausbringe. Die Beunruhigung der sächsischen Industrie werde immer größer.

Abg. Beutler (D. N.) glaubt, daß der Antrag die einheitliche Zustimmung aller Parteien im Hause finden werde. Die Aufträge sollen nach der Leistungsfähigkeit der Industrien verteilt werden. Das wichtigste sei eine möglichst weitreichende Decentralisierung der Lieferungen, also nicht ein Zentralbeschaffungsamt. Die sächsische Industrie steht einschließlich vieler Dinge an der Spitze der Leistungsfähigkeit. Die Regierung müsse einen Weg finden, die Anstrengungen der heimischen Industrie durchzuführen.

Abg. Krause Chemnitz (Soz.) gibt einen Überblick über die Erwerbslosenstatistik in Sachsen und kommt, daß die Beschaffung von Arbeit für unsere Industrie sehr notwendig sei. Die Industrie darf hierbei aber nicht kleinlich sein. Grübler seien Aufträge ausreichend worden, weil der Verdienst angeblich zu gering gewesen sei. Industrie und Regierung müssen zusammenwirken, um die Erwerbslosenstatistik in Sachsen zu bekämpfen.

Abg. Beutler (D. N.) glaubt, daß die sächsische Industrie eine wichtige Zustimmung aller Parteien im Hause finden werde. Die Aufträge sollen nach der Leistungsfähigkeit der Industrien verteilt werden. Das wichtigste sei eine möglichst weitreichende Decentralisierung der Lieferungen, also nicht ein Zentralbeschaffungsamt. Die sächsische Industrie steht einschließlich vieler Dinge an der Spitze der Leistungsfähigkeit. Die Regierung müsse einen Weg finden, die Anstrengungen der heimischen Industrie durchzuführen.

Abg. Krause Chemnitz (Soz.) gibt einen Überblick über die Erwerbslosenstatistik in Sachsen und kommt, daß die Beschaffung von Arbeit für unsere Industrie sehr notwendig sei. Die Industrie darf hierbei aber nicht kleinlich sein. Grübler seien Aufträge ausreichend worden, weil der Verdienst angeblich zu gering gewesen sei. Industrie und Regierung müssen zusammenwirken, um die Erwerbslosenstatistik in Sachsen zu bekämpfen.

Abg. Beutler (D. N.) glaubt, daß die sächsische Industrie eine wichtige Zustimmung aller Parteien im Hause finden werde. Die Aufträge sollen nach der Leistungsfähigkeit der Industrien verteilt werden. Das wichtigste sei eine möglichst weitreichende Decentralisierung der Lieferungen, also nicht ein Zentralbeschaffungsamt. Die sächsische Industrie steht einschließlich vieler Dinge an der Spitze der Leistungsfähigkeit. Die Regierung müsse einen Weg finden, die Anstrengungen der heimischen Industrie durchzuführen.

Meldung der Industrie vorzubringen. Eine solche Überprüfung sei aber zunächst nicht zu befürchten.

Ministerialrat Dr. Neithammer

erklärt es auf eine Anfrage für lehrverhältnißmäßig, daß die sächsischen Autokäufe in erster Linie bei sächsischen Industrien einzutragen, ohne einen eingeborenen Vortreffenswert das Wort zu reden. Er gibt eine fürstlich erlaubte Veräußerung des Minenministeriums im Wortlaut bekannt, nach der die sächsische Industrie bei der Vergabe von Aufträgen zu berücksichtigen ist.

Der Antrag geht an den Haushaltsausschuß.

Die Kammer befürchtet, daß darauf mit dem zweiten Antrage der Deutschen Volkspartei, die Regierung um Rückzug zu erluchen, was sie seit Juli für die

Berücksichtigung des Kleinwohnungsbaus

getan hat, und was sie dafür weiter zu tun gedachte.

Abg. Blümker (D. Vp.) stellt fest, daß die Wohnungswirtschaft von ihrer Dringlichkeit nichts verloren habe. Es besteht jetzt nicht reden, sondern handeln, darum beantragt er die Überweisung der Angelegenheit an den Haushaltsausschuß. Der Redner geht dann kurz auf die wichtigsten Probleme der Wohnungswirtschaft ein. Bei dem Streit um die Bedeutung der Wohnungswirtschaft ist die Wohnungswirtschaft überhaupt nicht ungeliebt geblieben. Der Wunsch der Wohnungsbauabgabe werde nicht ganz sein, wenn man nicht gleichzeitig das Hochmünzengebot herausbringe. Die wichtigen Fragen seien die, wie der Kleinwohnungsbau verbilligt werden könnte, wie die öffentlichen Aufwände gegeben werden könnten, und wie der Baustoffmangel zu bekämpfen sei.

Die Kammer befürchtet aufrichtig gemäß.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr. Tagesordnung: Wahl von drei Abgeordneten und drei Stellvertretern in den nach § 18 des Vollauschusses zum Landessteuerkreis zu bildenden Ausschuß; erste Beratung des Entwurfes einer Verordnung über die Erhöhung der Gebühren für Tierärzte; Anträge des Abg. Ziller (D. N.), betreffend den Schutz der Fleischfleißer; erste Beratung des Gesetzvorschlags über den Verkauf mit Grundstücken; erste Beratung des Antrages Beutler (D. N.) über die Fortsetzung der Entlastung der Dienststellen der sächsischen Industrie.

Von der sozialdemokratischen Fraktion ist bei der Volkssammer eine Anfrage an die Regierung eingegangen, was sie auf den Beschluss vom 2. Juli zur Widerstellung der Notlage der Arbeiterrentner entgegen habe. — Werner fragt Abg. Günther (D. N.) über die Weise, wie die Regierung gegenüber dem Streik der Gemeindearbeiter ein? — Eine kurze Anfrage der Abg. Arzt und Genosse (Soz.) betrifft die Anberatung von Neuwahlen für die Gemeinderäte und Stadtverordnetenversammlungen.

Das 50jährige Dienstjubiläum bei der sächsischen Reichsverhandlung-Gesellschaft zu Dresden besteht am 15. Oktober der Deutschen und Vereinsvereinigung Paul Hüfner.

Staatsgymnasium zu Dresden-Meutschütz: Namenspatron für die Oberaulnahme 1921 (Sektor) werden von 1. November ab vormittags 11 bis 1 Uhr im Lehrerzimmer eingeschrieben. — Anmeldungen für die zweite Klasse bis Oberschule — und für Sektor, sowohl der Platz reicht — können auch noch später im Laufe des ganzen Winterhalbjahrs benötigt werden.

Abg. Blümker (D. Vp.): Die Vorträge von Dr. Max Maassenbrecher über deutlich-evidente Prädiktivität im Saal des Hausfrauenbundes, Windelnwinkelstraße 4, finden auswärts, wie gestern, statt. Für Beleuchtung ist gesorgt.

Dresdner Hochschulevereinigung für gemeinkundliche Vorlesungen. Bis zur Beendigung der Beleuchtungswichterfesten müssen sämtliche Vorlesungen ausfallen. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig angekündigt.

Bernharder-Vorlesungen: Vorträge im König-Georg-Gymnasium, Röhl am Montag der Zeit nach abzuhalten, muß der für diesen Tag angelegte Vorleser aufstellen.

Die Gesellschaft „Harmonie“ kann die für Sonnabend, den 10. Oktober angelegte Festlichkeit wegen der ausgetragenen Feierlichkeiten nicht aufzuhören.

Sächsische Bücherei und Geschichtsverein: Die Ausleihe und die Pausen sind bis zum Wiedereintritt geordnete Nichtverhinderung bis Montag 15. Oktober von 10 bis 8 Uhr und Sonnabends von 10 bis 4 Uhr.

Im Circus Buch findet heute Freitag die Austragung der Meisterschaften Einklang-Brettl und 3. Dresdner Herren statt. Die Herren sollen ihre eigenen Materialien, Ketten, Algen, Elastanen und Bretter, doch Brettl mit dienen nicht erlaubt ist, die Kreisschleife in der üblichen Weise auszuführen.

In Tomasz Thalia - Theater haben die Vorstellungen wie immer in der letzten Woche statt.

Die Feuerwehr wurde gestern Donnerstag nachmittag 1/2 Uhr nach dem Telegraphenamt am Postplatz gerufen, wo in einem im Erdgeschoss befindlichen Gardezimmer ein kleiner Brand entstanden war. Die Wehr braucht's nicht mehr eingezogen.

Unter der Leitung des schweren Tiebials und der Heberei hatten sich in einer viertäglichen Sitzung vor der zentralen Strafanstalt des Dresdner Landgerichts zu verantworten die in Bilzberg wohnhaften, in den Jahren 1897 bis 1901 zu Pleißen geborenen Brüder Paul Otto Freiherrn und Otto Martin Wolf, von Berlin Wärner bzw. Maschinenvorarbeiter, ferner der Hausmeister der Dresdner Synagoge, Maximilian Blümel, gebürtig aus dem Kreise Glatz, der 50 Jahre alte, in Pleißen wohnhafte Darmhändler Julius Sohn und der 46 Jahre alte, ehemalige Postschaffner, jetzt Schrebergärtner Emil Robert Lehmann. Gegen zwei weitere Angeklagte wird später verhandelt werden. Der Gärtnerei Lange befindet sich in der Ritterstraße Goldbach, ein anderer Angeklagter, namens Heideck, liegt in Celle-Kranz. Der Vorleser, Vandenhöfer, Dr. Nadel, erklärte vor Eintritt in die Verhandlung, daß das Verfahren in einer ganzen Anzahl Fälle ganz oder nur vorläufig eingestellt worden sei, da diese Straftaten aus die Strafhöhe selbst ohne Einfluß seien. Die Fälle sind in den beiden Verhandlungen, die am 10. Januar 1919 vor dem Landgericht stattgefunden haben, aufgeklärt.

Görlitz: Wegen Mordversuches an der 74-jährigen Witwe Auguste Hartel in Oberlausitz (Kreis Rothenburg) am 23. Januar d. J. ist der Mörder Max Döring vom hiesigen Schrysarzett zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

Aburteilung einer gefährlichen Einbrecherbande

Unter der Anklage des schweren Tiebials und der Heberei hatten sich in einer viertäglichen Sitzung vor der zentralen Strafanstalt des Dresdner Landgerichts zu verantworten die in Bilzberg wohnhaften, in den Jahren 1897 bis 1901 zu Pleißen geborenen Brüder Paul Otto Freiherrn und Otto Martin Wolf, von Berlin Wärner bzw. Maschinenvorarbeiter, ferner der Hausmeister der Dresdner Synagoge, Maximilian Blümel, gebürtig aus dem Kreise Glatz, der 50 Jahre alte, in Pleißen wohnhafte Darmhändler Julius Sohn und der 46 Jahre alte, ehemalige Postschaffner, jetzt Schrebergärtner Emil Robert Lehmann. Gegen zwei weitere Angeklagte wird später verhandelt werden. Der Gärtnerei Lange befindet sich in der Ritterstraße Goldbach, ein anderer Angeklagter, namens Heideck, liegt in Celle-Kranz. Der Vorleser, Vandenhöfer, Dr. Nadel, erklärte vor Eintritt in die Verhandlung, daß das Verfahren in einer ganzen Anzahl Fälle ganz oder nur vorläufig eingestellt worden sei, da diese Straftaten aus die Strafhöhe selbst ohne Einfluß seien. Die Fälle sind in den beiden Verhandlungen, die am 10. Januar 1919 vor dem Landgericht stattgefunden haben, aufgeklärt.

Der Gärtnerei Lange befindet sich in der Ritterstraße Goldbach, ein anderer Angeklagter, namens Heideck, liegt in Celle-Kranz. Der Vorleser, Vandenhöfer, Dr. Nadel, erklärte vor Eintritt in die Verhandlung, daß das Verfahren in einer ganzen Anzahl Fälle ganz oder nur vorläufig eingestellt worden sei, da diese Straftaten aus die Strafhöhe selbst ohne Einfluß seien. Die Fälle sind in den beiden Verhandlungen, die am 10. Januar 1919 vor dem Landgericht stattgefunden haben, aufgeklärt.

Der Tiebahl der Schweine in der Niedebeuler Volksküche hatte für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Volksküchenausschusses die denkbare grösste Verantwortlichkeit zur Folge, denn niemand glaubte, daß es möglich sei, leichs Schweine in einer Stadt abzuwehren und zu töten. Schweine offene und verdeckte Angriffe machten sich das Volksküchenausschuss lächerlich als ein Jahr gefallen lassen. Niemand wieder wurde behauptet, die leichs Schweine seien vom Volksküchenausschuss bösartig geschlachtet und daß Tiebahl mit der Gemeindeverwaltung, dem Pfarrer usw. verbündet worden. Einige Wochen nach diesem großen Schweine-Diebstahl sollte beim Gutsbesitzer Stößel in Zerkwitz ein Schweine schlagen werden. Angeblich aus Versehen wollen die Einbrecher in den Verdelass zerstört werden und nahmen dann zwei wertvolle Tiere mit. Die Schweine wurden nach Hause gebracht und dort in einer Scheune des Darmhändlers Sohn geschlachtet. Für diese Gefälligkeit erhielt Sohn die Hände und die beiden Verdelas. Tiebahl Anzeige will die Adlige im elocen Haushalt verbrannt und die Hände verkaufen haben. Wiederum erhielt Lehmann das Fleisch, insgesamt 11 Rentner für 5000 Mk. Lehmann ist höchstes Fortbestehen vor Gericht, er ist nicht der Mörder des Fleisches gewesen, sondern die Angeklagten auf das bestimmteste verhöhnen, daß sie selbst das Schweinfleisch in Lehmanns Wohnung nach der Nekrose gehalten haben, daß andere Fleischfleisch, insgesamt 11 Rentner, habe er wie zwei Geschirren abgeholt. Dieser Punkt wurde höchstlich verachtet und kommt mit neuen Zeugen später zur Verhandlung.

Die Geschirre Wolf wurden wegen Bandenklebstoffs und zwar Karl Wolf zu 4 Jahren, seine beiden Brüder zu 3 Jahren 4 Monaten Achthaus und zu 10 Jahren Haftstrafe Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Angeklagten waren Witze Januar bei einem neuen Einbruch erklappt worden, als sie ein Auto gestohlen hatten. Die Untersuchungshaft seit dieser Zeit kommt in Betrachtung. Die drei Brüder waren nicht vorbestraft, für die verschiedenen einzelnen Taten hatte das Gericht bei jedem der Angeklagten teilweise mehr als 15 Jahre Achthaus

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 14. Okt. (Nachtrag). Auf den übrigen Märkten des Altmarktes ging es etwas ruhiger zu. Trans-Dampfschiffahrt und in Speicher-Riesa, vor denen erhöhte um 5% und schwere um 3% im Kurse anzischen konnten. Von dts. Industrieaktien waren fast begehrte Vorablieferungen (+ 10%). Dresdner Gardinen (+ 10%), Vauquel Tuch (+ 10%). Kästnerleiter, Schäßliche Kommand, Geraer Striegeln und Kommandospinneret Schäfer, die gleichfalls beachtenswerte Kursgewinne erzielten. Dresdner Nähwirien gingen dagegen um 4% zurück.

Das Bezugsgesetz auf die jungen Aktien der Ritter-Aktien-Unternehmung wurde gehoben mit 10% gehoben.

* A. M. Seifert & Comp. Akt.-Ges. in Dresden. Die Verwaltung berufl. für den 1. November eine außerordentliche Hauptversammlung ein, die über die Genehmigung des bereits früher gemeldeten Veräußerungsvertrages mit der A. M. Ritter Akt.-Ges. in Berlin befreit seien soll. Nach diesem Vertrage soll bekanntlich das Vermögen der A. M. Seifert & Comp. A. G. als Ganzes mit dem Rechte zur Fortführung der Firma auf Kosten und Ressourcen Gewährung von nom. + 2.000.000,- neu auszugeben, von 1. Januar 1920 ab bis zu den bestehenden Aktien der A. M. Ritter Akt.-Ges. übergehen, so daß im Wege des Umlaufes auf nom. + 6.000,- Aktien der A. M. Seifert & Comp. A. G. nom. + 8.000,- Aktien der A. M. Ritter Akt.-Gesellschaft entfallen.

* Elektra Aktiengesellschaft in Dresden. Die in der Hauptversammlung vom 20. Juli d. J. beschloßene Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen auf 100 Millionen Mark ist während ihres Handelsregister eingetragen worden.

Metalwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Lüdem & Siegert, Hamburg. Auf die Tagessordnung der am 20. Oktober d. J. stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung ist nachdrücklich ein Antrag eines Aktionärs der Firma "Wahlen zum Aufsichtsrat" gestellt worden. Es steht hier, ähnlich wie bei der Schäßlichen Großfabrikat. Döbeln, vor einer der Verwaltungserfordernissen welche der Versuch gemacht zu werden, Güter bei der Post-Schafft zu gewinnen. Es dürfte höchstens über alle Fälle für die Metallwaren empfohlen, ihre Aktien in der Kapitalverwaltung zu vertreten oder vertragen zu lassen. Ausserdem kann Hinterlegungsfesten sind in Hamburg: die Gesellschaftskasse und die Norddeutsche Bank, in Dresden: die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, in Leipzig: die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, in Berlin: die Direktion der Discount-Gesellschaft.

* Minenrechte Pechgussfabrik, A. G. in Hamburg. Der Abschlus für 1919/20 ergab bei 1.443.500 M. (1.325.600 M.) Betriebsüberschuss nach 223.000 M. (183.601 M.) Abschreibungen zugleich 27.000 M. (24.402 M.) Vortrag eines Bringschein von 587.724 M. (167.724 M.). Die Dividende beträgt 10% (6%), außerdem soll eine Sondervergütung von 8% (6%) aus früheren Rückstellungen in Form von Kriegsanteile verteilt werden.

* Altmetzeuererhöhung. In Berlin wurde die Kaufhaus-Gesellschaft vorm. und Industrie-A. G. mit 1 Millionen Mark Aktienkapital unter Beteiligung von amerikanischem und holländischem Kapital gegründet.

* Kärtige auf Kärtnerstrasse. Vogtlandische Maschinenfabrik, A. G. in Wiesau, um einen nicht genannten Betrag von Vorzugsaktien. — Berliner Kärtnerstrasse, A. G. vorm. Gebr. Kärtner, um 1 Millionen auf 8 Millionen Mark. — Stettiner Vorlandmaschinenfabrik auf 4.25 Millionen Mark durch Ausgabe von 250 auf den Markt lautender Vorzugsaktien mit erhöhtem Kärtnerstrasse — Wettinische Maschinenwerke, A. G. in Naumburg, um 1 Millionen auf 5,5 Millionen Mark. Die ab 1. Oktober abzubendertelligen neuen Aktien werden den Aktionären zum Kurs von 100% im Verhältnis von 2 zu 1 angeboten. — Eine außerordentliche Hauptversammlung der Stettiner Vorlandmaschinenwerke, A. G. in Wiesau, soll am 5. November über die Erhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen auf 6 Millionen Mark Kärtnerstrasse. — Die Sächsische Waggon- und Maschinenfabrik eröffnete ihr Aktienkapital um 10 auf 50 Millionen Kreuzer.

Wohlbauen aus Mittelmaterial. Die Nöllige der Elbe-Mühlen Driftsäden wird durch folgende Planoperation eines derartigen Wahrnehmens gekennzeichnet: Die Kleinbahnen Akt.-Ges. Langensalza-Büchener verkauft den Oberbau und das rollende Material der abgerissenen Zellstoff-Timmerüberbrücke, so daß noch Deckung des 60.000 M. betragenden Betriebsverlustes 1.600.000 M. verbleiben. Der Walfischler lädt um, 1.500.000 M. auf Kunden auszuleihen und den Aktionären bis auf weitere 4% Gewinne zu bezahlen.

Ein amerikanischer Großindustrieller über Deutschland nicht möglich. Gage, Der Direktor der Chile-Copper Gesellschaft, eines der bedeutendsten Kupferproduzenten Amerikas, Herr Guggenheim, ist von seiner Eigenschaft als Deutscher und Sicherheit über die Lage Deutschlands wie sonst nirgendwo auf der Welt kaum so überzeugt, daß die großen schwierigen Kriegs- und Friedensprobleme gelöst werden, ob er auch man wenigstens ernsthaft mit der Lösung antritt. Dann wird die Lebensmittel Unbestimmtheit, die in Deutschland das wirtschaftliche Leben so lebt, aufheben und des Reichs unangefochtene Weise wieder ausblühen. In England sei man auch der Meinung, daß Deutschland bald wiedermarken und alle gerechten Veränderungen gewissenhaft erfüllen werde, wenn erst einmal die Höhe dieser Forderungen genau bestimmt ist. Um übrigens bei langfristiger Sicht aus Amerika nötig, um Europa wieder auf die Höhe zu helfen.

Das Ausland und die deutsche Industrie. Noch überwiegend stimmende Wiedergabe ist im Auslande seit einiger Zeit ein erheblicher Rückgang in den Preisen für Maschinen und andere Gütergegenstände zu verzeichnen, der, wenn er auch nicht unerwartet kam, so doch seine großen Umlängen wege — teilweise 30 bis 40 Prozent — überrascht. Die englische und amerikanische Konkurrenz, die vor wenigen Wochen noch zu verhältnismäßig sehr hohen Preisen verfuhr, steht jetzt vielleicht ihre Preise um 30 und mehr Prozent niedriger und untergräßt dadurch naturgemäß immer mehr die deutsche Konkurrenzfähigkeit.

Aus der Schweiz wird z. B. gemeldet, daß von Amerika aus Maschinen angeboten werden, die in drei Monaten bestimmt geliefert werden können und deren Preis sich bei Berechnung sämtlicher Verlade- und Transportkosten doch noch 30 Prozent billiger als die deutsche Ware stellt. Diefele Weisheit hat man in den nordischen Ländern machen können, in denen vor allen Dingen England seine Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen sucht. Wenn es so auch schon gelungen, dort bedeutende Aufträge zu erhalten. Auch aus Belgien und Frankreich wird berichtet, daß seit kurzem ein erheblicher Rückgang in den Preisen für Maschinen, hauptsächlich für elektrische, zu verzeichnen ist, der darauf zurückgeführt wird, daß die englische und amerikanische Konkurrenz die Preise auf einmal um ungefähr ein Drittel niedriger stellt bei sehr ähnlichen Lieferungsbedingungen. Ebenso wird aus Holland geschrieben, daß die deutschen Preise viel zu hoch seien und deshalb die Aufträge der ausländischen Konkurrenz übertragen würden. Die hier angeschaltete Frage ist von einer

außerordentlich großen Bedeutung für unsere wirtschaftliche Weiterentwicklung. Wenn wir nicht ganz konkurrenzfähig werden und bleiben wollen, ist es bringend notwendig, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit Deutschland auch nicht noch den letzten Rest seines freien Platzes auf dem Weltmarkt verliert.

* Annahme der Sparsparlagen im August. Nach der Statistik der deutschen Sparkassen für den Monat August 1920 ist der Geschäftszug zu den deutschen Sparstellen in Karltem Knechen begriffen. Der Zufluss an Sparsparlagen im August betrug nur 400 Millionen Mark gegen 1.200 und 1.000 Millionen Mark in den beiden Vormonaten Juli und Juni.

* Bevorstehende Freigabe des Tabakgroßhandels. Während bisher der Großhandel mit Tabakwaren von einer besonderen Erlaubnis abhängt war, sind nunmehr Bestrebungen im Gange, auch aus diesem Gebiete freie Wirtschaft durchzuführen. Wie aus mitgeteilt wird, hat der preußische Handelsminister sich an die Oberpräsidialen der verschiedenen Provinzen gewandt, mit dem Erfordernis, daß die Fragestellung zu nehmen, ob ihres Großhandels der Durchführung des Großhandels mit Tabakwaren im freien Verkehr besondere Bedenken im Wege stehen. Die Gutachten hierüber sind in günstigster Linie erichtet worden. Nunmehr hat der preußische Handelsminister bei dem Reichswirtschaftsminister erfragt, den erwähnten Vorengaben zu akzeptieren, lo et man in letzte damit rechnen kann, daß der Großhandel mit Tabakwaren ebenfalls ohne besondere Erlaubnis durchgeführt werden kann.

* Die Befreiung von deutschem Kleinvermögen in Preußen. Da die Auslastung des Deutschen Bundes ist die Auslegung des Friedensvertrages mitteilt, liegt ein prächtig geplantes Projekt des nationalen Ministeriums vor, der die Befreiung und Rückgabe des deutschen sogenannten kleinen Eigentums in Westen vorstellt. Das kleine Eigentum wird bestimmt betrachtet, das nach heutigen Kreisen einen Wert bis zu 60.000 Prei umfaßt, ausgenommen landwirtschaftliche. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Gehalt des Ministerialen durch eine geplante Verfügung erst nach einer konkreten Fassung und Gesetzeskraft erlangen mag. Vorläufig und unverbindlich sei bemerkt, daß die Befreiung der heutige Ideal und nicht etwa der Kriegsvertrag selbst möglicher sein wird. Die Art des Eigentums, ob beweglich oder unbeweglich (Waren, Grundstücke oder Gebäude usw.), erscheint wahrscheinlich unerheblich. Einer Kürzung bedarf auch noch die Frage, ob Grüben in die vollen Rechte des Erblassers einzutreten. Erst der Text der geplanten Verordnung bekanntgegeben ist, ist die Auslastung des Deutschen Bundes. Hierfür NW 7. Torsotheenstraße 30, bereits Interessen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

* Weitere Devisenkurse vom 14. Oktober. Schweiz: 108,90 Gold, 107,10 Brief (15. Okt.: 107,90 bzw. 107,10). Spanien: 970 Gold, 981 Brief (108,50 bzw. 108,50). Italien: 471,50 Gold, 472,50 Brief (107,00 bzw. 108,00). Griechen: 279,40 Gold, 279 Brief (106,70 bzw. 106,70). Portugal: 67,95 Gold, 68,07 Brief (66,00 bzw. 67,07). Paraguay: 44,58 Gold, 44,58 Brief (40,55 bzw. 44,55).

Dresdner Börse vom 16. Oktober.

(Dortmund 14. Okt.) Gehört-Böhmen, G. m. b. H., Bergbau-Gen. 915, — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 445, —

Groß-El.-Whl., G. m. b. H., Bergbau-Gen. 916, — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 446, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 447, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 448, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 449, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 450, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 451, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 452, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 453, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 454, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 455, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 456, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 457, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 458, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 459, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 460, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 461, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 462, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 463, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 464, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 465, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 466, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 467, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 468, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 469, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 470, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 471, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 472, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 473, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 474, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 475, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 476, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 477, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 478, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 479, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 480, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 481, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 482, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 483, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 484, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 485, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 486, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 487, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 488, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 489, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 490, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 491, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 492, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 493, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 494, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 495, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 496, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 497, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 498, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 499, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 500, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 501, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 502, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 503, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 504, —

Wohl. — Wirkungszeitraum: 22.10. — Wirkungsort: 5

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöltner)

8 große Philarm. Konzerte.

Nur noch bis morgen Sonnabend

Ausgabe der Abonnements an die bisherigen Abonnierten gegen Rückgabe des vorjährigen letzten Kartenabschau (Kopfkarre) bei F. Ries, Seestra. 21 (9-11, 3-6 Uhr). — Vom 18.-20. Oktober Ausgabe der aus angemeldeten Abonnements u. Verkauf d. noch übrigens ausstehenden Abonnements. Solisten: Sigrid Onegin, Wera Schapira, Paul Stein, Moritz Rosenthal, Carl Fleisch, G. Ludwig Wüllner, Willy Burmester u. andere.

Konzertdirektion F. Ries.

Diesen Sonntag, 7 Uhr, Künstlerhaus Prof. Alexander Petschnikoff

Violinist. Mitwirkung: Dr. Wikt. Ernst Wolff, Klavier. Violinist: Händel, Sonate E-dur; Mozart, Violin-Konz. A-dur; Bach, gr. Fuge C-dur (Violin, allein); Heinr. Noren, Suite E-moll. Klavier: Brahms.

Nächsten Dienstag, 7 Uhr, Vereinshaus Einmaliger Tanzabend RITA SACCHETTO mit ihren Meisterschülerinnen. Neues Programm. Karton: F. Ries, Seestraße 21.

Dresdner Philharmon. Orchester Heute Freitag abends 7 Uhr Gewerbehalle 2. Volks-Sinfonie-Konzert Dirigent: Edwin Lindner Solist: Alfred Patzak, Cello. Programm: Beethoven: Sinfonie Nr. 3 c-moll. Dvorák: Violoncellokonzert h-moll mit Orch. Rich. Wagner: Meistersinger-Vorspiel. Eintrittspreise: 4,-, 3,-, 2,- u. St. an der Gewerbehalle. Kasse vorm. 12-2 u. abends von 6 Uhr ab.

Buntes Theater Ferstu. 2024 Tivoli-Palast Ferstu. 2024 Täglich 7½ Uhr das Humor. Oktober-Programm u. u. Kittys Marmor-Skulpturen Nackt-Kunst. Tanz Humor Stimmung ab 9½ Uhr in der „Künstler-Klause“.

BELVEDERE
Unterer Saal
1½ Uhr: Kleinkunst-Bühne
*
ab 21. Oktober
Gastspiel
Vilma von Medgyaszay
die ungarische
Yvette Guilbert.

eL 14380. Dir. Winter-Tymian.
Tymians Thalia-Theater
Anfang 1,5 Uhr! Sonntags auch 1,4 Uhr!
Der große Schlager! Iso leben wir!
Vort. 10 bis 2 s. ab 5 Uhr! Nachm. kleine Preise.

SARRASANI Circus Busch
Heute Freitag Austrag der Wette
Mk. 1500 gegen **Mk. 1000.**
Die Herren Ingenieur Böhm, Schlossermeister Klemm, Emil Punko gegen Eisenkönig Breithart. Bereitbar hat die Herausforderung angenommen. Außerdem die berühmten Circus-Sensationen mit „Aphrodite“ von Paula Busch.

Benutzen Sie den Vorverkauf: Re-Ka und Circuskasse.

1 zig N.-K. Kabarett ist Das neue Oktober-Progr.
Marga Lomann Torttu-Soubrette Leny Waldkind Bürgin-Zierler-Sängerin
Irmgard Frey Überlängerin Esther Ruth Chontratore
Seidel-Lomann Glitter-Dessi Ellen Zander Stimmungsängerin
Heinz Wassmann Humor. Tortzähnchen und Conferencier

Cafe Hülfer
Montag
Prager Str., Ecke Sidonienstr., gegenüber Europ. Hof.

Erstklassiges Bestellungs- und Versandgeschäft. Spezialität: Eis & Eisgetränke, Lese-, Rauch- und Spielsäle.

Das beliebteste der **Lichtspielhaus Residenz**

Olympia-Theater
Altmarkt

Das Drama von Glossow

5 Akte nach dem vielgelesenen, gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler.

Mitwirkende:

Lina Salten, Grete Hollmann, Olga Engl, Magnus Stifter, Paul Biensfeldt, Fred Immler.

Mit eigner elekt. Anlage in vollem Betriebe.

Beginn der Vorführungen: Werktag 4, 1½, 7 und 10 Uhr Sonnabend 3, 1½, 6, 8, 10 und 12 Uhr

Rennen in Leipzig

Sonntag den 17. Oktober nachmittags 1 Uhr:
7 Flachrennen. 170 000 Mk.

Preise: Oeffentlicher Totalisator.

Wettanträge werden in der Wettannahmestelle des Dresdener Rennvereins, DRESDEN, Prager Straße 6, entgegengenommen.

* * Gesellschaft „Harmonie“.

Die für Sonnabend den 16. Oktober angesagte Festlichkeit kann wegen der z. Zt. bestehenden Lichtsperrre **nicht** stattfinden.

Der Vorstand.

Rottheimer Freilichtszirkel 1919/20. Beabichtigtes Vergnügen findet Freitag, den 12. November, im Paradiesgarten Sicherheit statt. Eintritt 5 Uhr. Eintritt 3 M. Beginn 1,5 Uhr. Der Vorstand.

Bis zum Wiedereintritt geordneter Lichtverhältnisse werden unsere Lokale

Königs-Diele Kaffee König und Reichs-Kaffee

mit Autogas erleuchtet.
G. und H. Mühlbach.

Gästehaus zum Höhl. Bieh. u. Schladthof,
Ottmarsheide. Jeden Freitag nachm. 1,5 Uhr
Familien-Kaffeekränzchen
ff. Kaffee, Kuchen, diverse Spezialitäten.

Ball-Anzeiger

für Freitag den 15. Oktober:

Dresden Konzerthaus

Eldorado Steinstraße mit Tanz-Eck

Watzkes Tanzpalast mit Tanz-Eck

Kurhaus Klohsche

Feiner Gesellschaftsabend

Beginn 9 Uhr. Pläne für den gesamten Abend: 10, 11, 12, 13.

Eldorado, Volle Beleuchtung.



Max Heide,
Schönheit. Ausflugsort.
Straßenb. 12. Salles. Bierb.
Schiffsl. Möbli. - Küchen.

102 Schreib-
meisterei. Beginn 10. Rockowa Handels-
und Spedition, Glimmermarkt 16 und Albertplatz 10.
Woch. u. Weit. fre. Tel. 17187

Torpedo,
die erstaunliche Schreibmaschine,
solist wieder Heide. Ernest Schiller,
Schreibmaschinenbau,
Spezial-Reparaturwerkstatt aller
Schriften. Döbelner Straße 42. T. 14431

Stuhlflechtrohr
2-4 mm Stahlrohr zu bill. Pr.
Fabrikat und Einzelhandel
M. Poppe, Rohrbüchsenfabrik,
Zöllnerstr. 5.

Fahrraddecken
werben ideal wie neu ver-
glichen und aufwändig her-
gestellt von Van-Hüben.
Vulkanisieranstalt Dresden-N.
Herrnstr. 13. Tel. 11105. 18482

Feuer- und diebstabile
Geldschränke

eiserne
Bücherschränke

System Arnhem,
Schieda, Richter,
M. & R. ZOCHER
Ringstr. 18. Lützschena.

Strawle's Spar-, Sock- und Wärmedosen, Zillijo

überzeugt alle befremdeten Spar-
säcken und benötigt nur wenige
Pfennige herunter.

Proben zu entnehmen.

Generalvertrieb und Vertrieb:
Arthur Fünfstück,
Wallstraße 23.

Deutsche überall gefaucht.

+ Damen +
empf. Spillenpar. Spillenkabinen,
Schlösser, Leibbinden, sowie
Kästen, kostbare Frauenarbeiten und
weitere hoch dekorative Sachen
auf Mandolinen, über alle
Gebühren bezahlt werden.

Heute Freitag 7 Uhr
2. Übungsabend
im Palmgarten.
Franz Schubert:
Kondensat brillant (H-moll)
für Violine und Klavier.
Werk 20.
Hermann Zieher:
Quintett (Cis-moll Werk 4)
für Klavier, 2 Violinen,
Bratsche und Violoncell.
Zum ersten Male.
Robert Schumann:
Quartett (F-dur, Werk 4,
Nr. 2) für 2 Violinen, Viola
und Violoncell.
Mitgliedskarten wolle man bei
sich führen!

V. d. P.
Freitag - Versammlung
der Blaskapellen
findet nicht statt.



Samstag, den 17. 10. 1920:
Herbstausflug
nach dem „Schlossberg“. Von
3 Uhr ab: Gehegeleichen.
4 Uhr: Ritterritt mit Achse-
sattel, Stampfzug. Von 5-6
ab ein Tanzlokal.
Zur nächsten Zeitstellung
werben die Aussteller mit
begleitenden Kommercioffizienz
einzelheiten.

Loft.
Drogen des Kreises 100 der
Universität uns. „Weißbierhaus
nach den Schätzleien.“
Stenogr.-Ver. Sabelsberger
„Dresden-Süd“.

Wolff
Schablonen
Spezialhaus
Hausnummern
E. 22030

Reitende
Mästler
Oftenschirme
Kohlenkästen
Oftenvorsetzer
Donath.
Dippelblitzwalde B. 2.

Gommiani J. Möbelen
von 3-4 Jahren, gut erhalten,
in verschiedenen Ausbildung-Möbeln.
Straße 5, Eg. I.
Cloth und Armalfutter
Stichholzstr. Nr. 2.

A. Z. 20. Brief liegt A. Z. 20
Post 24. Expressbahnen.

Opernhaus.
Die Bühne.
1/8 Stuhlkreis: 1. Reihe
Mr. Kubilay. 2. Reihe
Georgewax
Katharina
Gilde 10 Uhr. Geb. Sieghard.
Schauspielhaus. Ganz.

1/8 Berliner. 2. Reihe
Mr. Moncrief. 3. Reihe
Geweben. 4. Reihe
Gilde 10 Uhr. Geb. Müller.
Albert-Theater.

1/8 Harro Hoffmann. 2. Reihe
Mr. Frau Schön. 3. Reihe
Pauline. 4. Reihe
Gilde gegen 10 Uhr. Geb. Müller.
Albert-Theater.

7 Der Oberlieger.
7 Robert. 2. Reihe
Mr. Martin. 3. Reihe
Gilde 10 Uhr. Geb. Der
Oberlieger.

Central-Theater.
Das Goldene. 2. Reihe
Mr. Gräfin. 3. Reihe
Gilde gegen 10 Uhr. Geb. Das
Goldene.

Tymians Thalia-
Theater
1,5 Uhr: „So leben wir“. Sonntags 1,4 und 1,8 Uhr.
Kürschnerholz-Lichtspiele
Erlangerstr. 33, nach Wittenberg.
Gilde gegen 10 Uhr. Geb. 2. Reihe.
Der Kindezauber im Zirkus Buffo.
Großer Italien. 1. Reihe und 2. Reihe.
Bücherläden: Büchertreff, Dießen.
Die Berliner Ränge.
Die Größe der Gold. Nach
der gleichnamigen Komödie
von Graf Georg.
Lotte kuppelt.
Gulfspiel in 3. Reihe.
Beginn: 1,5, 1,7, 1,9 Uhr.
Gefährliches Orchester.

Kabarett Fiedermus,
Schandauer Straße 11.
Erlangerstr. 2. Uhr. Kabarett
Gesang - Comedy - Tanzspiel.
Rein. Weinmann.

Bereitschaft für den reibenden
Teil: Dr. H. Schmid, Dresden,
Dresden: für die Ausgaben: 1000.
Bismarck, Dresden. Eine Ge-
mälder für d. Grünen, der übrigens
an d. vorgelebten. Zogen Lewis
auf bestimmte Seiten wird nicht
geliefert. — Julius der Grünen hat
Leistung einige reibende
Gebühren in der Herstellung des
Blätters (Blätter am Wasserfallen)
aber keinem Vermögen wird,
bei der Besitzer keinen Nutzen
auf Mandolinen, über alle
Gebühren bezahlt werden.

Das beständige Werk entfällt 12. Gold.
einfach, der in Dresden abwechs-
lender erfahrener Zeitschrift.